



2020/2021

Maßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes



Klimaschutzmanagement des Kreises

Borken

Fachbereich Natur und Umwelt

Impressum

Herausgeber

Kreis Borken

Der Landrat

Fachbereich Natur und Umwelt

Edith Gülker

Burloer Straße 93

46325 Borken

www.kreis-borken.de

Borken im Oktober 2021

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
1. Einführung.....	1
2. Strategischer Rahmen der Klimaschutzarbeit.....	2
2.1 Klimaschutzkonzept und Kreistagsbeschlüsse zur Klimaschutzarbeit	2
2.2 Klimaschutzziele	3
2.3 Allianz für Klimaschutz	5
2.4 Energieteam - Interfraktionelle Arbeitsgruppe Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	6
2.5 organisatorische Anbindung der Klimaschutzarbeit in der Kreisverwaltung	8
2.6 European Energy Award (eea).....	8
Teil 1: Klimaschutz	9
3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld „Gebäude“	9
3.1 ALTBAUNEU	9
3.1.1 Internetplattform ALTBAUNEU	11
3.1.2 Öffentlichkeitsmaterialien.....	11
3.2 Solarpotenzialkataster Kreis Borken.....	11
3.3 Energieatlas NRW – Solar und Wärme auf einen Blick.....	13
3.4 Besser wohnen im Münsterland.....	15
3.5 Projektkoffer für Kommunen zu Solar- und Sanierungskampagnen	15
3.6 Kaltes Nahwärmenetz in Borken-Weseke – Ergebnis des Projekts „WiEfm“ - <i>neu</i> .	15
3.7 Modellprojekt „Kommunale Wärmewende“ - <i>neu</i>	17
4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld „Mobilität“	17
4.1 Car Sharing in der Region Ahaus – Heek –Legden	17
4.2 Radfahr-Kampagne STADTRADELN	18
4.3 Machbarkeitsstudie Wasserstoff - <i>neu</i>	19
5. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld „Wirtschaft“	20
5.1 Ökoprofit Kreis Borken.....	20
5.2 Ökoprofit-Klub.....	22
5.3 Ökoprofit Mikro - <i>neu</i>	23
5.4 Gründung eines Energieeffizienz-Netzwerks	23
5.5 Energieforum Westmünsterland	24
5.6 Effizienz Forum Wirtschaft.....	25

6.	Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld „Übergreifende Themen“	26
6.1	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	26
6.1.1	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	26
6.1.2	Klimatipps – Impulse für die Beschäftigten in der „Unter Uns“	27
6.1.3	Pressereihe Ökoprofit	27
6.1.4	100% EE-Region.....	27
6.2	Klimawochen im Kreis Borken <i>neu</i>	28
7.	Bildungsprojekte <i>neu</i>	29
7.1	Familie forscht <i>neu</i>	30
7.2	Kinderbuch <i>neu</i>	30
7.3	Ausstellung „ÜberLebensmittel“ <i>neu</i>	31
7.4	Studierendenprojekt zur Windenergie in 2020 im Kreis Borken <i>neu</i>	31
8.	Netzwerkarbeit Klimaschutz und Klimafolgenanpassung.....	32
8.1	Kommunales Netzwerk Klimaschutz im Kreis Borken.....	32
8.2	Netzwerk Münsterland – Klimaschutz und Klimafolgenanpassung.....	33
8.3	Informelle Regionalentwicklung im Münsterland <i>neu</i>	34
8.4	KEEN	35
	Teil 2: Klimafolgenanpassung	37
9.	Projekte im Handlungsfeld „Wasserwirtschaft“	38
9.1	Fachgespräch Trockenheit	38
9.2	Informationsveranstaltung Trockenheit: „Wasser – eine unendliche Ressource im Kreis Borken?“	39
9.3	Deutsch-Niederländische Regionalkonferenz zum Thema Klimafolgenanpassung: „Wasserversorgung und -knappheit im ländlichen Raum“	40
9.4	Hochschulprojekt Nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung <i>neu</i>	41
9.5	„DAS Hochwassernetz“ Kreis Borken und Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes Bocholt Aa	42
9.6	INTERREG-Projekt LIVING Vecht –Dinkel <i>neu</i>	44
9.7	Regionaler Erfahrungsaustausch Klimafolgenanpassung <i>neu</i>	47

1. Einführung

Der Kreis Borken stellt sich ausdrücklich seiner Verantwortung für den Schutz des Klimas. Schon 2008 sind der Kreistag und die Kreisverwaltung zusammen mit den 17 Kommunen sowie weiteren wichtigen Partnern aktiv geworden. Genauso frühzeitig wurde aber auch klar: Neben dem aktiven Tun vor Ort braucht es einen strategischen Ansatz, um Klimaschutzarbeit zielgerichtet vorantreiben zu können.

Im Kreis Borken im Westmünsterland, an der Nahtstelle zwischen den Niederlanden und dem Ruhrgebiet, leben 371.000 Menschen auf rund 1.400 km² Fläche in zehn Städten und sieben Gemeinden. Eine hohe Eigenheimquote, eine dynamische mittelständische Wirtschaft und eine ebenso rührige Landwirtschaft prägen das Bild dieses Raumes. Ein charakteristisches Merkmal des Menschenschlages im Westmünsterland ist die Fähigkeit, bei unterschiedlichsten Aufgaben und Herausforderungen immer wieder neu und immer wieder außerordentlich erfolgreich in Netzwerken zu kooperieren. Dies deckt sich mit dem grundsätzlichen Anspruch des Kreises Borken, anstehende Veränderungsprozesse mit möglichst vielen gesellschaftlichen Akteuren gemeinsam anzugehen. Das gilt gerade für die Aufgaben im Klimaschutz. Gemeinsam sind die Partner dabei, den Klimaschutz und die Energiewende im Kreis Borken umweltgerecht und gleichzeitig wirtschaftlich verträglich zu gestalten.

Auf die strategische Einbindung der Klimaschutzarbeit in die Kreisentwicklung legte der Kreis Borken von Beginn an besonderen Wert. So verabschiedete der Borkener Kreistag bereits am 13. Oktober 2011 das Kreisentwicklungsprogramm „Kompass Kreis Borken 2025“. Formuliert werden in diesem Zukunftsprogramm Ausgangspunkte, Aufgaben und Ziele einer modernen Regionalentwicklung, folglich auch mit Bezug auf den Klimaschutz. Konkret gibt der Kompass ein klares Ziel und formuliert damit auch die Herausforderung, einen zukunftsfesten, leistungsstarken Wirtschaftsraum mit einer intakten Umwelt zu verbinden.

Mit dem Klimaschutzkonzept 2014 hat der Kreistag ambitionierte Klimaschutzziele verabschiedet, die seitdem hartnäckig verfolgt wurden. Nun hat der Kreistag die Verwaltung beauftragt, das Klimaschutzkonzept im 5-jährigen Turnus fortzuschreiben. Die erste Fortschreibung erfolgt aktuell mit dem Ziel, das aktualisierte Klimaschutzkonzept zur Beratung und Beschlussfassung im Sommer 2022 in die politischen Gremien zu geben. Impulsgebend für die Klimaschutzarbeit in der Kreisverwaltung ist als einer von vielen Bausteinen seit 2012 maßgeblich der Prozess zur Erlangung des ‚European Energy Award‘ (eea). Der eea macht den Erfolg einer Kommune im Klimaschutz mess- und sichtbar. Ein Team aus Mitgliedern des Kreistages und Beschäftigten der Kreisverwaltung hat bis heute mehr als 150 Maßnahmen formuliert, die umgesetzt oder auf den Weg gebracht worden sind. Für seine vorbildliche Klimaschutzarbeit ist der Kreis Borken im Oktober 2019 erneut mit der höchsten Auszeichnung für kommunale Klimaschutzarbeit als ‚Europäische Energie- und Klimaschutzkommune‘ ausgezeichnet worden. Im Sommer 2021 gründete der Kreis Borken die Allianz für Klimaschutz. Ziel ist, die Menschen im Kreis Borken noch mehr als bisher in der Klimaschutzarbeit mitzunehmen – als Unternehmerin und Unternehmer, als Mitglied eines Vereins, als politische Verantwortliche oder als Bürgerin und Bürger.

Mit diesem Bericht werden die Maßnahmen des Fachbereichs Natur und Umwelt und des Klimaschutzmanagements – auch in fortwährender Zusammenarbeit mit der WFG – zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes 2014 für das zweite Halbjahr 2019, das Jahr 2020 und das Jahr 2020 bis zum Erscheinen des Berichtes vorgestellt.

2. Strategischer Rahmen der Klimaschutzarbeit

2.1 Klimaschutzkonzept und Kreistagsbeschlüsse zur Klimaschutzarbeit

Auf die strategische Einbindung der Klimaschutzarbeit in die Kreisentwicklung legte der Kreis Borken von Beginn an besonderen Wert. So verabschiedete der Borkener Kreistag bereits am 13. Oktober 2011 das Kreisentwicklungsprogramm „Kompass Kreis Borken 2025“. Die hier festgehaltenen Ziele der Kreisentwicklung, einen zukunftsfesten leistungsfähigen Wirtschaftsraum mit einer intakten Umwelt zu verbinden, bilden einen planerischen Gesamtrahmen für das bereits 2010 mit vielen Akteuren in der Region auf den Weg gebrachte Klimaschutzkonzept. Das dabei entstandene Netzwerk der Beteiligten wurde zwischenzeitlich ausgeweitet und war konsequent auch an der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2014 beteiligt. Im Jahr 2020 soll das Klimaschutzkonzept erneut fortgeschrieben werden.

Kreistagsbeschluss 11.10.2018

Die Wetterextreme in den vergangenen Jahren zeigten auch im Kreis Borken, dass die Folgen des Klimawandels massive Schäden hervorrufen können. Im Jahr 2016 waren es Starkregenereignisse, die zu Hochwasser und Überflutung führten. Im Jahr 2018 und auch in 2019 führten ausbleibende Niederschläge und Sommerhitze unter anderem in der Landwirtschaft zu wirtschaftlichen Schäden. Bei Betrachtung der Folgen des Klimawandels wird deutlich, dass diese sich regional unterschiedlich äußern, weshalb eine Anpassung insbesondere auf regionaler und lokaler Ebene wichtig ist.

Aufgrund dessen wurde am 11.10.2018 vom Kreistag einstimmig beschlossen, dass das Thema Klimafolgenanpassung als Element des Handlungsfelds „Übergreifende Themen“ aus dem Klimaschutzkonzept künftig als weiteres Schwerpunktthema bearbeitet werden soll.

Dieser Bericht dient der Dokumentation zur

Kreistagsbeschluss 11.07.2019

Im Jahr 2019 wurde eine breite gesellschaftliche Debatte über den Klimaschutz geführt. Im Wesentlichen gewann der Klimaschutz mediale Aufmerksamkeit durch die Fridays-for-future-Bewegung. In der Folge keimte eine Diskussion über den Klimanotstand auf, der international wie national zunehmend in Städten und Gemeinden beantragt und zum Teil auch ausgerufen wurde – mit jeweils unterschiedlichen Folgen bzw. daraus abzuleitenden Konsequenzen für das kommunale Handeln.

Sowohl in den Kommunen des Kreises Borken als auch im Kreistag selbst wurde der Antrag zur Ausrufung des Klimanotstandes gestellt. Der Kreistag hat sich unter Verzicht der Ausrufung des Klimanotstandes einvernehmlich für eine weitere Intensivierung der Klimaschutzarbeit ausgesprochen und hierzu in seinem Beschluss vom 11.07.2019 einen breiten Maßnahmenkatalog zum Aufgabenfeld Klimaschutz erarbeitet, der nachfolgend aufgeführt ist:

- 1) Die Klimaschutzaufgabe wird unabhängig von Fördermitteln als Daueraufgabe verstetigt und festgeschrieben.
- 2) Im Kreisausschuss wird regelmäßig zum Klimaschutz Bericht erstattet.

- 3) Die Unterstützung der Kommunen und der weiteren Akteure durch die Netzwerkarbeit wird durch eine „Allianz für Klimaschutz im Kreis Borken“ fortgeführt, auch in Form einer jährlichen Klima-Konferenz.
- 4) Die Öffentlichkeitsarbeit wird intensiviert, um die Bedeutung der Klimaschutzarbeit noch stärker zu kommunizieren.
- 5) Bis 2030 sollen 100 Prozent des gesamten Stromverbrauchs im Kreis Borken aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt werden.
- 6) Das Klimaschutzkonzept des Kreises Borken wird alle fünf Jahre angepasst.
- 7) Sitzungsvorlagen der Kreisverwaltung enthalten eine Aussage zur Klimafolgenabschätzung.
- 8) Das eea-Team wird zu einer interfraktionellen Arbeitsgruppe aufgewertet, die sich vordringlich dem Klimaschutz widmet.
- 9) Die Verwaltung prüft Möglichkeiten der Aufforstung auf kreiseigenen Flächen.

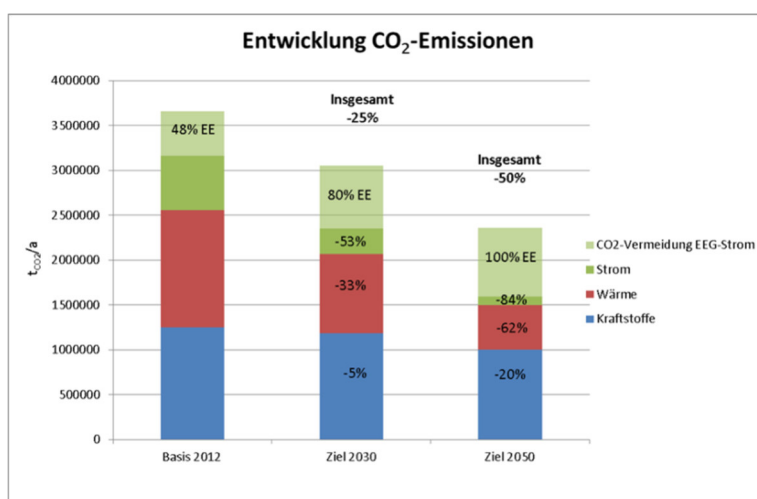
2.2 Klimaschutzziele

Als eine der Maßnahmen aus dem eea-Prozess (vgl. Kap. 2.6) heraus ist in der Zeit von September 2013 bis 2014 das Klimaschutzkonzept von 2010 mit Fördermitteln des Bundes fortgeschrieben worden. Die Energie- und CO₂-Bilanzierung basiert nunmehr auf von den Energieversorgungsträgern und Schornsteinfegern zugelieferten Echtdateien. In diesem Prozess wurden zudem sowohl quantitative als auch qualitative Klimaschutzziele für den Kreis Borken festgesetzt.

Quantitative Klimaschutzziele

Auf Basis der Energie- und CO₂-Bilanz wurden verschiedene Szenarien entwickelt. Das erste Szenario (Referenzszenario) erlaubt eine realistische Abschätzung der möglichen CO₂-Einsparungen im Kreisgebiet. Auf Basis dieses Szenarios wurden die nachfolgenden Ziele mit dem Basisjahr 2012 entwickelt.

Hauptziel ist die Senkung der CO₂-Emissionen um 25% bis 2030 und 50% bis 2050 bezogen auf 2012.



In zwei Schritten werden die CO₂-Emissionen gegenüber dem letzten Bilanzjahr 2012 bis 2050 um 50% reduziert. Dabei stellt der erste Schritt von 25% bis 2030 die größere Hürde dar, da es in kürzerer Zeit und mit den derzeit zur Verfügung stehenden technischen Mitteln erreicht werden muss. Der Schritt um weitere 25% bis 2050 ist vor allem über Technologiesprünge im effizienten Energieeinsatz und

Einsparungen in der Gebäudetechnik, vor allem durch Gebäudedämmung, sowie die fortschreitende Elektrifizierung im Verkehrssektor zu erreichen.

Neben dem Referenzszenario wurde auf Anfrage des Kreisumweltausschusses zudem ein Szenario zur bilanziellen Energie-Autarkie bis 2050, mit dem Ziel eines CO₂neutralen Kreis Borken, erarbeitet.¹

Dazu ist die Ausnutzung sämtlicher Potenziale zur Erzeugung Erneuerbarer Energien im Kreisgebiet notwendig. Wenn es erreicht werden kann, dass die erzeugte Energie verlustarm gespeichert wird, dann ist in weiten Teilen sogar ein energieautarker Kreis Borken möglich. Um ein solches Szenario zu erreichen, sind nochmals erhöhte Anstrengungen von allen Seiten nötig. Allen voran muss der Kreis Borken zeigen, dass CO₂-Neutralität möglich ist und seine eigenen Liegenschaften unter Hochdruck so ausrüsten, dass er hochgradig energieeffizient arbeitet und die benötigte Energie im besten Falle selbst produzieren kann.

Qualitative Klimaschutzziele

Um die Erreichung der oben genannten Ziele zu unterstützen, sieht das Klimaschutzkonzept verschiedene qualitative Ziele vor. Diese stellen Leitgedanken dar, an denen sich die Klimaschutzaktivitäten des Kreises zukünftig orientieren. Dabei sind Ziele für jedes der vier festgelegten Handlungsfelder formuliert worden.

Die Handlungsfelder sind:

- Übergeordnete Themen (z. B. Kreis als Motor der Energiewende, regionale und überregionale Zusammenarbeit, Unterstützung von praxisnahen Forschungsprojekten),
- Gebäude (energetische Sanierung an kommunalen Gebäuden als auch in privaten Wohngebäuden)
- Mobilität und
- Wirtschaft.

Aufbauend auf den Handlungsfeldern des Klimaschutzkonzepts gliedert sich auch dieser Bericht.

Das Handlungsfeld ‚Übergreifende Themen‘ hat neben der Aktivierung jedes Einzelnen auch die Zielbereiche Energiewende und Interkommunale Zusammenarbeit:

- Sensibilisierung und Motivation zur Änderung des Handelns,
- Kreis als Motor der Energiewende gemeinsam mit den Kommunen,
- Vernetzung von Akteuren / Enge Zusammenarbeit der Beteiligten,
- Überregionale Zusammenarbeit im Münsterland (z.B. KlimaExpo.NRW),
- Aufbau ‚Allianz für Klimaschutz‘ (aus Kompass 2025),
- Unterstützung von praxisnahen Forschungsprojekten (aus Kompass 2025) und
- Interkommunale Zusammenarbeit (nicht nur im Abfallbereich; z.B. Stadtwerke).

Das Handlungsfeld ‚Gebäude‘ hat zum Ziel, die Energieeffizienz von Gebäuden und deren Versorgungsstruktur zu steigern. Entsprechend gehen die Ziele auch in diese Richtung:

- Stärkung der bestehenden Angebote für Impulsberatungen,

¹ Siehe dazu Kreis Borken 2014: Klimaschutzkonzept 2014; S. 116f.

- Steigerung der Sanierungsquote,
- Einsatz Erneuerbare Energien zur Wärmeversorgung und
- Effizienzsteigerung z.B. Netze.

Das Handlungsfeld ‚Mobilität‘ zielt auf die Verbesserung der Möglichkeiten für klimaschonende Mobilität ab. Dabei liegt der Fokus auf der Vernetzung der einzelnen Verkehrsträger und Nutzung des ÖPNV:

- Stärkere Fokussierung auf Multimodalität sowie
- Effizienzsteigerung im ÖPNV (Auslastung, Einsatz Erneuerbarer Energien).

Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Klimaschutz stellen keinen Widerspruch dar. Dafür steht der Kreis Borken und beweist auch in Zukunft, dass diese beiden Aspekte sich gegenseitig unterstützen. Die Ziele im Handlungsfeld Wirtschaft fallen entsprechend aus:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit (z.B. Energieeffizienz, Erneuerbare Energien) und
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung.

Das Klimaschutzkonzept und der darin enthaltene Maßnahmenkatalog zeigen auf, wie die quantitativen und die qualitativen Ziele erreicht werden sollen. Der Maßnahmenkatalog ist in Arbeitsgruppen mit Akteuren aus der Region (u. a. Kommunen, Stadtwerke, Kreishandwerkerschaft, Banken und Sparkassen, Architekten, Energieberater) erarbeitet worden und damit von einer breiten Basis getragen.

2.3 Allianz für Klimaschutz

Der Kreis Borken hat sich ambitionierte Ziele im Klimaschutz gesteckt. Um diese Ziele zu erreichen, ist eine aktive Beteiligung und Einbindung verschiedener Akteure notwendig, insbesondere auch der Bürgerschaft. Der Kreistag hat daher die Verwaltung mit Beschluss vom Juli 2019 beauftragt, eine „Allianz für Klimaschutz im Kreis Borken“ zu gründen. Im Rahmen der Allianz für Klimaschutz sollen Städte und Gemeinden, kleine und mittlere Unternehmen, die städtischen Eigenbetriebe sowie Institutionen, Vereine, Schulen sowie Bürgerinnen und Bürger für einen starken Umwelt- und Klimaschutz gewonnen und so das bereits vorhandene Engagement der aktiven Kommunen, Unternehmen und der Bürgerschaft durch die Klimaallianz sichtbar gemacht und öffentlichkeitswirksam dargestellt werden. Darüber hinaus sollen sich aus der Allianz heraus neue Projekte und Zusammenarbeiten entwickeln.

Die Auftaktveranstaltung der Allianz für Klimaschutz hat am Montag, 28. Juni 2021, stattgefunden. Für den Start wurde ein Internetforum zur kreisweiten Zusammenarbeit entwickelt. Unter der Adresse <https://forum.klimakreis-borken.de> sind nicht nur schon erste interessante Beiträge zu bestehenden Projekten zu finden, vielmehr gibt es dort auch für Mitglieder die Möglichkeit, eigene Projekte und damit die eigene Arbeit darzustellen und die anderen Mitglieder der Allianz an dem Engagement im Klimaschutz teilhaben zu lassen. Die Allianz für Klimaschutz im Kreis Borken versteht sich als lockeres Netzwerk engagierter Unternehmen, Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürger im Klimaschutz. Mit

der erfolgreichen Registrierung auf der Internetseite <https://forum.klimakreis-borken.de> können Sie Teil dieser Allianz für Klimaschutz werden.



Die Gründungsmitglieder der Allianz für Klimaschutz bei der Auftaktveranstaltung am 28.06.2021

v.l.n.r. Thomas Venhorst (KH Borken), Bürgermeisterin Mechthild Schulze Hessing (Sprecherin der BürgermeisterInnen im Kreis Borken), Irmgard Paßerschroer (Gleichstellungsbeauftragte Kreis Borken, Peter Kleyboldt (EGW), Christiane Betting, (Gleichstellungsstelle Gescher), Hubert Grothues (Kreis Borken), Ingo Trawinski (WFG für den Kreis Borken), Prof. Jörg Probst (Referent), Hendrik Bergkemper (Kanzlei Mußenbrock und Partner Borken), Christoph Bruns (KH Borken), Gregor Winterhalter (Pflanzenkontor Winterhalter Schöppingen), Martin Grotendorst (Denkfabrik im Grünen, Borken), Edith Gülker (Kreis Borken); Dr. Martin Idelmann (EGW), Matthias Schlettert, Kreisdekanat Borken), Kordula Blickmann (Kreis Borken), Landrat Dr. Kai Zwicker (Kreis Borken), Carsten Sühling (Spaleck Holding, Bocholt)

Über die Internetseite werden bestehende Projekte vorgestellt, es wird ein Austausch untereinander ermöglicht und neue Projektideen werden initiiert und umgesetzt.

In welcher Form sich die registrierten Personen, Vereine oder Verbände über die Registrierung hinaus an der Allianz beteiligen möchten, bleibt ihnen selbst überlassen. Jede Form der Mitarbeit ist willkommen.

2.4 Energieteam - Interfraktionelle Arbeitsgruppe Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Das zur Begleitung des eea-Prozess' gebildete Energieteam unter Leitung von Baudezernent Hubert Grothues besteht aus Vertretern und Vertreterinnen der Verwaltung und der Kreispolitik. Die Projektleitung liegt beim Fachbereich Natur und Umwelt. Die Förderrichtlinien des Landes sehen für



Das Energieteam und Teilnehmer des Re-Audits am 17.07.2019: (v.l.n.r – Hinten): Anne-Katrin Kremer (Kreis Borken), Heinz Geldermann (Kreis Borken), Dr. Gerswid Altenhoff-Weber (Kreis Borken), Peter Kleyboldt (EGW), Günter Schlüter (Kreis Borken), (Mitte): Gerd Welper (B90/Die Grünen), Rouven Boland (Kreis Borken), Kordula Blickmann (Kreis Borken), Heinz-Josef Elpers (CDU), Reiner Tippkötter (energielenker), (Vorne): Edith Gülker (Kreis Borken), Dr. Heiner Kleinschneider (WFG), Hubert Grothues (Kreis Borken), Magdalene Garvert (stellv. Landrätin Kreis Borken), Leonard Meyer (eea-Auditor), Dr. Elisabeth Schwenzow (Kreis Borken)

den eea-Prozess eine externe Begleitung durch ein Fachbüro vor. Im Kreis Borken ist hiermit seit einigen Jahren das Büro energielenker Beratungs GmbH aus Greven beauftragt worden.

Das Energieteam setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern aller Fraktionen/Gruppierungen des Kreistages sowie Vertreterinnen und Vertretern der Fachbereiche:

- 10, Organisation und IT,
- 15, Stabsstelle,
- 32, Sicherheit und Ordnung
- 36, Verkehr,
- 40, Bildung, Schule, Kultur und Sport,
- 53, Gesundheit,
- 63, Bauen, Wohnen, Immissionsschutz,
- 66, Natur und Umwelt,
- 81, Betrieb für Straßen, Gebäude und Grünflächen,

sowie einem Vertreter/einer Vertreterin der kreiseigenen Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland (egw) und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG).

Die Fachbereiche 32 (Sicherheit und Ordnung) und 53 (Gesundheit) sind seit Ende 2019 neu aufgenommen worden, da sich aus den Folgen des Klimawandels auch mit diesen Fachbereichen Berührungspunkte ergeben haben und auch zukünftig ergeben werden.

In den zurückliegenden Jahren ist mit dem eea-Team ein gut funktionierendes Netzwerk aus Politik, Verwaltung und deren Tochtergesellschaften entstanden. Alle Akteure haben mit viel Engagement und substantiierten Projekten am eea-Prozess gearbeitet. Es wurde allen deutlich, dass der Kreis Borken über ein sehr breites und gut aufgestelltes Netzwerk an Akteuren verfügt, die sich in Sachen Klimaschutz engagieren. Das Ziel, die Klimaschutzarbeit der Kreisverwaltung in einem strukturierten Prozess voran zu bringen, konnte erreicht werden.

Durch Beschluss des Kreistages vom 12.03.2020 arbeitet das ehemalige „eea-Team“ als „Interfraktionelle Arbeitsgruppe Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ bestehend aus Politik und Verwaltung weiter.

Auszeichnung mit dem European Energy Award in Gold

Nach erfolgreich abgelegter, extern besetzter Auditorenrunde konnte stellvertretende Landrätin Magdalene Garvert, begleitet von Vorstandsmitglied Hubert Grothues und Edith Gülker aus der Kreisverwaltung die Auszeichnung als Europäische Energie- und Klimaschutzkommune Kreis Borken' – also die Auszeichnung mit dem Europäischen Energy Award in Gold entgegennehmen. 2019 ist der Kreis nach umfassender Prüfung seiner Aktivitäten im Klimaschutz erneut mit dem höchsten Standard ausgezeichnet worden.



Der Kreis Borken gehört damit zu einem von bundesweit zwölf Kreisen, die mit dem Gold-Status ausgezeichnet wurden. Herausragend ist, dass mit Steinfurt, Warendorf, Coesfeld und Borken alle Münsterlandkreise und auch die Stadt Münster diese Auszeichnung tragen – deutschlandweit wohl ein Alleinstellungsmerkmal in Sachen Klimaschutz in einer Region. Ebenfalls ausgezeichnet wurde im Kreis Borken die Stadt Vreden.

2.5 organisatorische Anbindung der Klimaschutzarbeit in der Kreisverwaltung

Mit dem Beschluss des Kreistages vom Juli 2019 ist Klimaschutz als Querschnittsthema eine Daueraufgabe in der Kreisverwaltung. Der Bedeutung der Aufgabe entsprechend wurde zu Beginn 2021 die Abteilung Klimaschutz und Klimafolgenanpassung im Fachbereich Natur und Umwelt eingerichtet. Die Anbindung im Fachbereich Natur und Umwelt bietet die Chance, fachliche Inhalte aus dem planungs- und genehmigungsrechtlichen Aufgabenbereich des Fachbereichs mit gestalterischen Möglichkeiten im Klimaschutz und in der Klimafolgenanpassung zu verbinden. Über die interfraktionelle Arbeitsgruppe Klimaschutz und Klimafolgenanpassung erfolgt die Verzahnung mit den anderen Aufgabenbereichen der Verwaltung, die ebenfalls Aufgaben im Bereich Klimaschutz und/oder Klimafolgenanpassung haben und wahrnehmen.

2.6 European Energy Award (eea)

Auf Beschluss des Kreistages vom 21.07.2011 hat der Kreis Borken den Prozess zur Erlangung des European Energy Awards (eea) im Sommer 2012 gestartet. Die erste Auszeichnung in Gold erhielt der Kreis Borken im Jahr 2015, 2019 erfolgte die Re-Zertifizierung. Mit einer Teilnahme am eea nutzt der Kreis Borken die Chance, die Klimaschutzaktivitäten des Kreises mithilfe standardisierter und anwendungsoptimierter Instrumente in einem auf vier Jahre angelegten fachlich begleiteten Prozess systematisch voranzubringen, in konkrete Aktivitäten umzusetzen und die Zusammenarbeit mit den Kommunen und den weiteren Akteuren im Kreisgebiet weiter zu verstärken.



Der eea ist ein stark umsetzungsorientierter Qualitätsmanagementprozess, der mit der Unterstützung eines externen eea-Beraters eine prozessorientierte Energiepolitik und fachübergreifende Energiearbeit in die Verwaltung einführt und so die Chance bietet, alle kommunalen Energie- und Klimaschutzaktivitäten systematisch zu erfassen, zu bewerten, kontinuierlich zu überprüfen, aufeinander abzustimmen und miteinander zu vernetzen. Die Federführung des Projektes liegt beim Fachbereich Natur und Umwelt des Kreises Borken.

Außerdem bietet die Teilnahme am eea die Gelegenheit, die CO₂-Bilanz für den Kreis Borken mit Hilfe einer vom Land Nordrhein-Westfalen kostenlos zur Verfügung gestellten Software (ECOREgion) zu aktualisieren und dauerhaft fortzuschreiben. Dies eröffnet dem Kreis nicht nur Ansatzpunkte für die Vergleichbarkeit von kommunalen Energie- und CO₂- Bilanzen, sondern auch die Chance, die bisher erfolgreiche Arbeit zum Thema Klimaschutz messbar zu machen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Der European Energy Award ist ein Zertifizierungsverfahren mit Auszeichnung. Das Projekt wird vom Land NRW gefördert. Für die Auszeichnung müssen die Bewerber mindestens 50 Prozent der maximalen Punktzahl (310) erreichen. Werden 75 Prozent erreicht, erhält der Bewerber die Auszeichnung in Gold. Um diese Auszeichnung erhalten zu können, müssen verschiedene Maßnahmen und Projekte in den sechs verschiedenen Handlungsfeldern nachgewiesen oder neu entwickelt und umgesetzt werden. Die Bewertung der Maßnahmen erfolgt anhand eines vorgegebenen Systems.

Folgende Handlungsfelder werden dabei unter die Lupe genommen und haben eine festgelegte Gewichtung:

- Bereich 1, Entwicklungsplanung / Raumordnung, Gewichtung 19%,
- Bereich 2, kreiseigene Liegenschaften und Anlagen, Gewichtung 21%,
- Bereich 3, Ver- und Entsorgung, Gewichtung 10%,
- Bereich 4, Mobilität, Gewichtung 11%,
- Bereich 5, Interne Organisation, Gewichtung 14% sowie
- Bereich 6, Kommunikation, Kooperation, Gewichtung 25%.

Finanzierung

Der eea wird in NRW im Regelfall mit ca. 70 % der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert. Das Land stellt dem Kreis Borken 45.696 Euro (Zuwendungsfähige Gesamtausgaben inkl. MwSt.) für die Umsetzung des eea zur Verfügung. Bis dato fallen für die Jahre 2016 bis 2020 Kosten in Höhe von 26.656 Euro für die Begleitung des Prozesses durch das Büro energielenker Beratungs GmbH an. Weitere Ausgaben, etwa für die Aktualisierung der CO₂-Bilanzierung, werden in den Folgejahren erwartet. Restkosten werden durch das Klimaschutz Budget finanziert. Da sich das Land NRW zugunsten anderer Klimaschutzprojekte gegen eine weitere Förderung des eea entschieden hat, ist nach Auslaufen der zweiten Förderphase im Jahr 2020 die Förderung eingestellt worden.

Teil 1: Klimaschutz

3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld „Gebäude“

3.1 ALTBAUNEU

Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70 % des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung.



Die Initiative ALTBAUNEU unterstützt Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen bei der Beratung ihrer Bürgerinnen und Bürger, wie diese sinnvolle Maßnahmen zur energetischen Sanierung ihrer Wohngebäude umsetzen können. Energetische Altbaumodernisierung stellt also nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz dar, sondern kann auch erhebliche positive Effekte bei der Wirtschaftsförderung von lokalen kleinen und mittleren Unternehmen erzeugen. Die beteiligten fünfzehn Städte und sieben Kreise erarbeiten miteinander insbesondere Materialien (z. B. Web-Auftritt zur Expertensuche, Kampagnen, Broschüren) für die Öffentlichkeitsarbeit. Auch der kontinuierliche Erfahrungsaustausch der beteiligten Gebietskörperschaften untereinander stellt einen wesentlichen Bestandteil der Initiative dar. ALTBAUNEU wurde 2016 mit dem Climate-Star des Klima-Bündnis ausgezeichnet worden ist, wird seit Juli 2012 federführend von der EnergieAgentur.NRW geführt. Das Projekt wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen finanziell gefördert. Ab wird das Land die Unterstützung seiner Energie- und Klimapolitik neu regeln und baut dafür zur Zeit die eine neue Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate auf.

Das Projekt und Netzwerk ALTBAUNEU wird bruchlos weitergeführt. Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW (MWIDE) wird die



Das Netzwerk ALTBAUNEU bei seinem Steuerungstreffen in Wuppertal
©EnergieAgentur.NRW

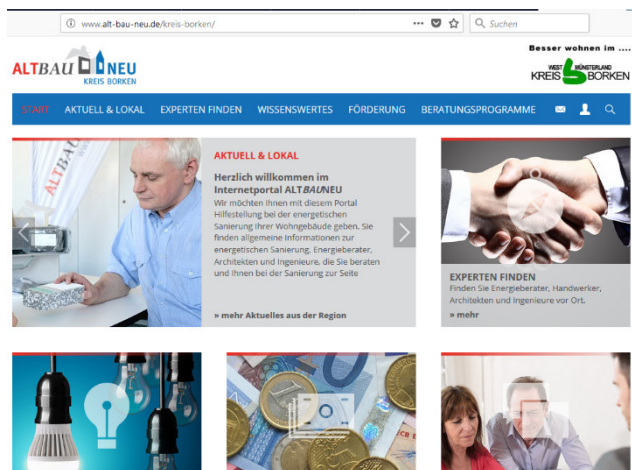
PricewaterhouseCoopers GmbH (PwC) beauftragen, das Projekt ab Januar 2022 zu koordinieren und zu steuern. Sowohl der Name des Netzwerkes „ALTBAUNEU“, als auch die aktuellen Internetseiten bleiben bestehen und werden von PwC weiter betreut werden. Derzeit koordiniert das MWIDE zusammen mit der EnergieAgentur.NRW und PwC die Übergabe des Projektes.

Der Kreis Borken ist von Beginn an Mitglied bei ALTBAUNEU. Wichtiger Partner des Kreises ist dabei die Kreishandwerkerschaft Borken, mit der immer wieder Kampagnen umgesetzt werden.

Finanzierung

Für die Teilnahme am Netzwerk ALTBAUNEU ist ein jährlicher Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2.400 Euro zu leisten, den sich Kreis Borken und Kreishandwerkerschaft Borken teilen.

3.1.1 Internetplattform ALTBAUNEU



Der Kreis Borken pflegt im Rahmen der Mitgliedschaft bei ALTBAUNEU einen eigenen Internetauftritt rund um das Thema Energetische Gebäudesanierung.

Unter www.alt-bau-neu.de/kreis-borken gelangen interessierte Bürgerinnen und Bürger auf die Startseite des Kreises Borken im Bereich ALTBAUNEU. Auch kann die Seite auf dem Smartphone dargestellt werden.

Die Homepage bietet Fachinformationen rund um das Thema Altbausanierung mit regionalem Bezug. Beispielsweise werden die folgenden Inhalte abgebildet:

- Datenbank für lokale Experten wie Energieberater, Handwerker oder Architekten
- Förderung und Finanzierung
- Lokale Ansprechpartner bei den Kommunen und der Kreisverwaltung.

Seit 2013 wird die Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken durchgängig gepflegt und mit neuen, aktuellen Informationen gefüllt. Die Internetseite hat jährlich rund 4.000 Zugriffe.

3.1.2 Öffentlichkeitsmaterialien

Über die Mitgliedschaft im Projekt ALTBAUNEU stehen dem Kreis Borken und den Kommunen im Kreis für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Energetische Gebäudesanierung über die Internetseite hinaus eine Reihe weiterer Informationsmaterialien zur Verfügung, beispielsweise:

- Es stehen zwei Roll-ups zum Thema „ALTBAUNEU Kreis Borken“ zur Verfügung, welche für Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden können.
- Im Pixi-buch „Ein Sonnenhaus für Mia und Jacob“ wird das Thema Solarenergie kindgerecht erklärt. Zusätzlich gibt es dazu noch Bastelbögen.
- Außerdem stehen Give-Aways z.B. nützliche Heizungsentlüfterschlüssel mit dem bekannten Logo zur Verfügung.
- Holzhütten werden für die Kampagne „Eisblockwette“ zur Verfügung gestellt.
- Über das Netzwerk ALTBAUNEU werden zudem hochwertige Infobroschüren kostenfrei bezogen.

3.2 Solarpotenzialkataster Kreis Borken

Im Rahmen seiner Klimaschutzbemühungen hat der Kreis Borken 2014 ein Solarpotenzialkataster auf den Weg gebracht. Unter dem Link www.solare-stadt.de/kreis-borken oder über die Kreisseite www.kreis-borken.de konnte es bis Ende 2019 aufgerufen werden.

Auf der Internetseite waren auch weitere Informationen zu Solarthermie- oder Photovoltaikanlagen hinterlegt, sowie die Fördermöglichkeiten aufgeführt. Zudem zeigte das Kataster auf, welche Gebäude für eine Solarthermie oder Photovoltaikanlage gut geeignet, geeignet oder gar nicht geeignet sind. Hinter jeder geeigneten Dachfläche war ein Wirtschaftlichkeitsrechner hinterlegt, welcher die Rentabilität und die mögliche CO₂-Vermeidung sofort anzeigte.

Die direkte Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in eine autonome nachhaltige und transparente Energieversorgungsstruktur wurde durch dieses Instrument unterstützt. Die Bürgerinnen und Bürger nutzten das Solardachkataster als unabhängige Informationsquelle und es bot überzeugende Argumente für den Einstieg in die Nutzung erneuerbarer Energien. Zwischen Mai 2014 (Freischaltung der Anwendung) bis Ende 2019 haben rund 18.000 Interessierte das Solarpotenzialkataster genutzt.

Zum Ende des Jahres 2019 ist der Solarpotenzialkataster des Kreises Borken in seiner bisherigen Form eingestellt worden. Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (LANUV) bietet seither ein landesweites, kostenloses Angebot zur Prüfung des Solarpotenzials von Dachflächen:

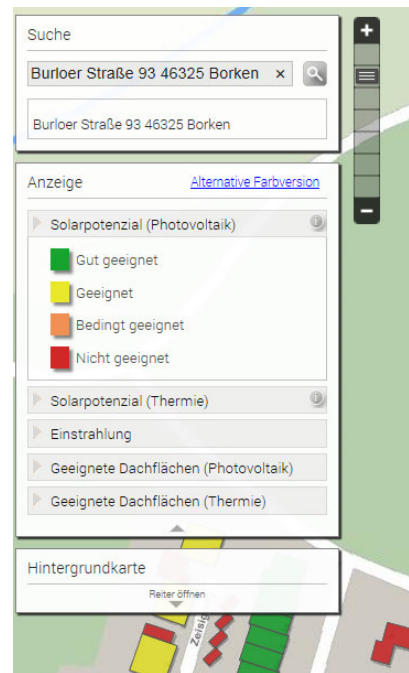
https://www.energieatlas.nrw.de/site/karte_solarkataster (Kap. 3.3).

Der positive Effekt auf die Wirtschaft durch die Steigerung regionaler Wertschöpfung bleibt daher erhalten. Energieversorger, Banken/Sparkassen sowie Fachbetriebe werden gestärkt. Das landesweite Solarkataster dient als Planungsgrundlage für klimarelevante Konzepte und nachhaltige Investitionsplanung. Eine gezielte Investition in erneuerbare Energien und damit die Sicherstellung einer effizienten und zuverlässigen Energieversorgung wird ermöglicht, vor allem indem sich Bürgerinnen und

Bürger einen Überblick über das eigene Dach verschaffen können.



Das Informationsangebot mit Blick auf die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien hat für die gesamte Region einen hohen Stellenwert. Die Nutzung von Sonnenenergie bildet vor allem in dünn besiedelten Bereichen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, um den sich der Kreis Borken auf vielfältige Weise bemüht. Vorteilhaft ist für den Bereich Photovoltaik und Solarthermie, dass das heimische Handwerk in diesen Bereichen stark aufgestellt ist und über viele leistungsfähige Betriebe verfügt.



Finanzierung

Für das Hosting und die Bereitstellung der Seite fielen 2019 Kosten in Höhe von 1.785 Euro an, die durch den Kreis Borken getragen wurden. Die Nutzung des Solarpotenzialkatasters des LANUV ist als öffentlich nutzbare Plattform des Landes kostenlos.

Im Jahr 2016 wurde in Kooperation mit dem Kreis Coesfeld, der über ein gleichartiges Solarpotenzialkataster verfügte – und zwischenzeitlich auch auf den Energieatlas des Landes NRW zurückgreift – sowie der Sparkasse Westmünsterland ein Werbespot für das Solarpotenzialkataster entwickelt. Dieser soll primär für die Bewerbung im Internet, besonders über die sozialen Medien eingesetzt werden. Darüber hinaus ist es auch möglich, ihn sowohl zu passenden Anlässen in den Kinos im Kreis Borken als auch bei Veranstaltungen und Aktionen zu zeigen. Ziel ist, das Thema Solarenergie



als solches und das Instrument des Solarpotenzialkatasters in den öffentlichen Fokus zu rücken und Menschen zum Handeln anzuregen. Der Film ist in zwei Versionen mit 47 Sekunden und 66 Sekunden produziert worden, um den verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten gerecht zu werden. Mit der Abschaltung des eigenen Solarpotentialkatasters

zugunsten des LANUV-Katasters war der Film 2020 zu aktualisieren.

Der Film ist auf der Internetseite des Kreises Borken im Bereich der Klimakreis-Seite (Unterseite Energieeffizienz in privaten Haushalten - <https://kreis-borken.de/index.php?id=15221&L=8>) bei den Informationen zum Solarpotenzialkataster eingestellt.

Finanzierung

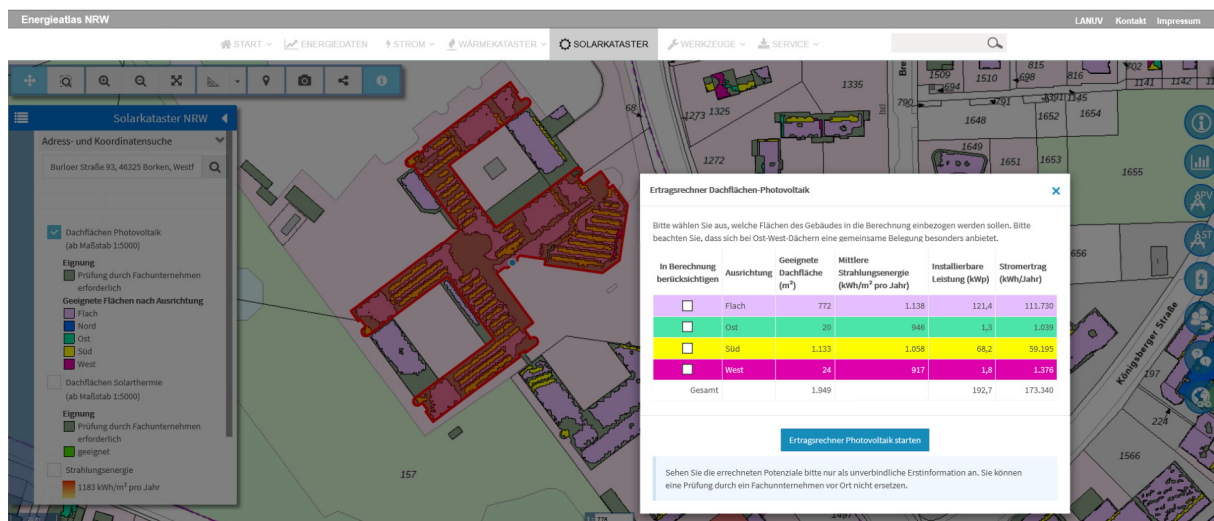
Die Kosten für die Anpassung des Werbespots beliefen sich 2020 auf 1.039,50 Euro. Die Produktion wurde von der Sparkasse Westmünsterland mit 1.500 Euro bezuschusst. Die verbliebenen Kosten teilten sich die Kreise Borken und Coesfeld. Die anfallenden Kosten von 849,65 Euro wurden durch das Klimaschutzbudget finanziert.

3.3 Energieatlas NRW – Solar und Wärme auf einen Blick

Seit Ende 2018 stellt das Land umfangreiche Informationen zum Thema Erneuerbare Energien im Energieatlas dar:

www.energieatlas.nrw.de / https://www.energieatlas.nrw.de/site/karte_solarkataster

Das fortlaufend optimierte Online-Tool kann seither genutzt werden, um Bürgerinnen und Bürgern bei Anfragen zu Photovoltaik oder Solarthermie eine erste Einschätzung zur ihrem Projekt zu geben. Dies sowohl bezüglich der Eignung der Dachflächen, als auch bezüglich der aus dem bisherigen Tool bekannten Ertrags- und Wirtschaftlichkeitsberechnung für die eigene Solarenergieanlage.



Zum Angebot des LANUV gehört auch ein Wärmepotenzialkataster (https://www.energieatlas.nrw.de/site/planungskarte_waerme), das Aufschluss über erneuerbare und energieeffiziente Wärmequellen gibt sowie vorhandenen Wärmesenken in NRW darstellt. Das flächendeckende Wärmekataster für Nordrhein-Westfalen stellt Informationen zu erneuerbaren und energieeffizienten Wärmequellen sowie zu vorhandenen Wärmesenken in NRW zur Verfügung. Es gibt einen Überblick über mögliche Alternativen für die Wärmeversorgung von Objekten und Quartieren oder auch für die Einbindung erneuerbarer und effizienter Quellen in bestehende Wärmenetze. Außerdem dient es zum Monitoring des Ausbaustandes der Erneuerbaren Energien im Bereich Wärme für NRW.

Das Wärmekataster befindet sich im Aufbau und wird kontinuierlich um weitere Informationen ergänzt. Zwar bietet dieses Kataster bislang weniger objektbezogene Informationen, dafür aber einen guten Überblick zum Beispiel über das Potenzial von Geothermie zur Wärmebedarfsdeckung in den Kreisen und somit ein übersichtliches Planungsinstrument.

Auch die seitens IT.NRW vorliegenden Daten zeigen im Hinblick auf die Umstellung von erneuerbarer Energie im Wohngebäudesektor Handlungsbedarf: Im Jahr 2020 sollte landesweit und auch im Kreis Borken nur etwas mehr als jedes zweite (57,8 % Land, 54,0% Kreis Borken) genehmigte Wohngebäude (ohne Wohnheime) überwiegend oder ausschließlich mit erneuerbaren Energien beheizt werden. Diese Wohngebäude verwenden Biomasse, Biogas/Biomethan, Holz, Solaranlagen und/oder Wärmepumpen als primäre Heizenergie. 2019 lag diese Quote bei 50,6 Prozent (Land) bzw. 41,8 Prozent (Kreis Borken). Der Anteil der Bauvorhaben mit umweltschonenden Heizenergien war im vergangenen Jahr landesweit im Kreis Heinsberg am höchsten: Dort setzten Bauherren bei den Neubauten in 79,0 Prozent der Fälle auf erneuerbare Energien.

Finanzierung

Für die Nutzung des Energieatlas des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (LANUV) und den Einsatz der Plattform zu Vermittlung von Informationen an Bürgerinnen und Bürger fallen keine Kosten an.

3.4 Besser wohnen im Münsterland

Im Kreis Borken gelten knapp 70 % des Wohnungsbestandes, das sind ca. 67.400 Wohngebäude, als energetisch sanierungsbedürftig, da sie vor 1987 gebaut wurden. In diesen Zahlen verbirgt sich ein enormes Investitionsvolumen von ca. 800 Millionen Euro. Der strukturelle Wandel und die Anpassung des Immobilienbestands an die aktuellen Wohn- und Energieansprüche ist noch lange nicht bewältigt, denn ein Großteil der Wohngebäude entspricht noch nicht den heutigen Ansprüchen an ein energiesparendes und gleichwohl komfortables Wohnen.

Hier haben die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, die Stadt Münster, die Kreishandwerkerschaften Borken, Coesfeld, Steinfurt - Warendorf und Münster sowie die Handwerkskammer Münster Handlungsbedarf gesehen und 2005 die Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist die bedarfsgerechte Initiierung von Projekten zur Modernisierung im Bestandswohnungsbau auf Münsterlandebene.

Aus dem Projekt ist ein breiter Instrumentenkasten zur Information der Bürgerinnen und Bürger entstanden. Er beinhaltet diverse Publikationen, Checklisten, Wanderausstellungen und Beratungsprogramme. Darüber hinaus wurden 250.000 Bauratgeber aufgelegt und über 300.000 sanierungsrelevante Flyer zum Energiesparen, barrierefreien und komfortablen Wohnen, Einbruch- und Feuerschutz sowie Möglichkeiten der steuerlichen Absetzbarkeit von Maßnahmen verteilt.

Aus der Teilnahme an der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ist eine etablierte Projektpartnerschaft unter anderem mit der Kreishandwerkerschaft Borken entstanden, die sich bewährt hat und deshalb fortgeführt wird. Auf Münsterlandebene wird das Format seit 2019 indes derzeit nicht aktiv verfolgt.

3.5 Projektkoffer für Kommunen zu Solar- und Sanierungskampagnen

Nach Abschluss der Haus-zu-Haus Beratungsoffensive durch den Kreis Borken wurde Ende 2018 für die Kommunen eine Materialsammlung zur Verfügung gestellt, die es den ihnen ermöglichen soll, eigene kleine Kampagnen zu unterschiedlichen Themenfeldern für Eigenheimbesitzer zu gestalten. Diese beinhaltet sowohl Durchführungsbausteine mit detaillierten Prozessschritten für weitere Haus-zu-Haus Beratungen als auch Leitfäden und Referentenlisten für unterschiedliche Praxisabende zu Themen der energetischen Gebäudesanierung. Für das Thema Solar können neben dem Kampagnenfahrplan auch unterschiedliche Öffentlichkeitsmaterialien zur Verfügung gestellt werden.

Die Kampagnenbausteine stehen weiterhin kostenfrei zur Verfügung.

3.6 Kaltes Nahwärmenetz in Borken-Weseke – Ergebnis des Projekts „WiEfm“ - neu

Die WFG war Partner im Interreg-Projekt WiEfm „Wärme in der Euregio fokussieren und modernisieren“, das im Sommer 2019 ausgelaufen



ist. Dieses deutsch-niederländische Kooperationsprojekt sollte neue Formen der Wärmeversorgung aufzeigen. Dies ist insofern erforderlich, als dass der Bereich der Wärme in der Energiewende bislang

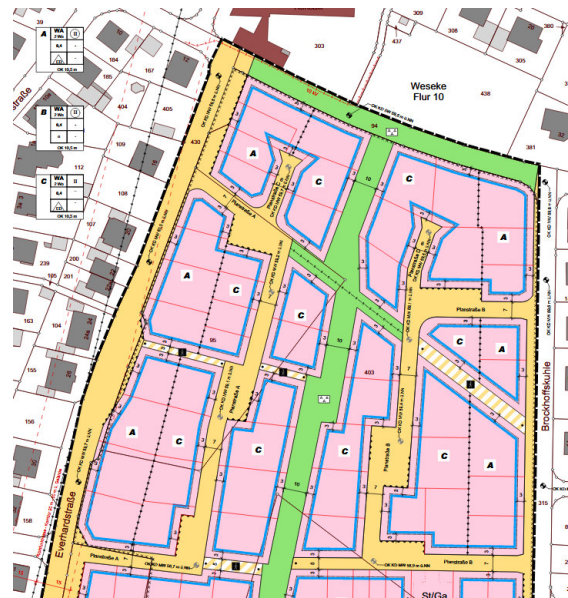
kaum berücksichtigt wurde. Im Vergleich zum Strom gibt es hier kaum innovative Konzepte und vielfach werden fossile Energieträger für die Wärmeversorgung verwendet. Studien zeigen jedoch, dass die Potentiale im Bereich der Wärme sehr interessant sind und dass es sich auch wirtschaftlich lohnt, über neue Wege der Wärmeversorgung nachzudenken. Leadpartner des seit April 2015 gelaufenen Projekts ist der Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Christof Wetter von der Fachhochschule Münster. Weitere Projektpartner waren:

- Saxion, University of Applied Sciences
- Stichting kiEMT
- Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH
- wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH
- Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH

Im Rahmen des Projektes sind z.B. im Kreis Borken zwei Vorhaben mit einer Machbarkeitsstudie gefördert worden. In der Stadt Borken (Weseke) wird auf dem ehemaligen Schmeing-Gelände nun ein neues Wohnbaugebiet mit einer innovativen Wärmelösung entstehen. Die Stadt Borken und die Stadtwerke Borken setzten hier auf ein kaltes Nahwärmenetz, welches aus regenerativen Energiequellen gespeist wird.

Das Interreg-Projekt WiEfm „Wärme in der Euregio fokussieren und modernisieren“ ist im Sommer 2019 ausgelaufen (vgl. Kap. 5.6). Das Projekt in Borken-Weseke geht auf Grundlage der positiven Machbarkeitsstudie nun in die Umsetzungsphase.

Für den 7.5.2020 war anknüpfend an das abgeschlossene Projekt „WiEfm“ eine Veranstaltung im Rahmen des Formats „Energieforum Westmünsterland“ in Präsenz geplant mit Themenschwerpunkt „kalte Nahwärmenetze“. Zielgruppe des Formates sind neben Unternehmen auch Vertreter der Kommunalverwaltungen. Ihnen sollte an diesem Nachmittag das sogenannte kalte Nahwärmenetz in Borken-Weseke als Umsetzungsschritt aus dem Interreg-Projekt „WiEfm“ in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, der Stadt Borken und den Stadtwerken Borken vorgestellt und die „Wärmewende“ als relevantes Themenfeld für Praktiker vorgestellt werden. Die Veranstaltung ist im September 2020 im Rahmen der Klimawochen in einem digitalen Format nachgeholt worden.



Neubaugelbiet in Weseke
(Quelle: Bebauungsplan der Stadt Borken)

3.7 Modellprojekt „Kommunale Wärmewende“ - neu

2020 hat der Kreis Borken sich für ein Modellprojekt „Kommunale Wärmewende“ des Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik (IEE) und der Agentur für Erneuerbare Energie (AEE) beworben. Die Bewerbung ist nicht berücksichtigt worden.

Angesprochen waren Kreise, Städte und Gemeinden, die die Klimaziele der Bundesregierung verfolgen und ihre Wärmeversorgung neu gestalten möchten. Das Projekt mit einer einjährigen Laufzeit wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Die ausgewählten Modellkommunen sollten eine tiefgehende Begleitung bei der Entwicklung eines Wärmeversorgungskonzepts erfahren. Innovative Wärmekonzepte sollten sich beispielsweise auf industrielle Abwärme, Niedertemperaturwärmenetz, Solarthermie, Wärmepumpe, Wärmespeicher oder Sektorenkopplung beziehen.

Ziel der Bewerbung des Kreises war, an das INTERREG V Projekt “Wärme in der Euregio – fokussieren und modernisieren” (WiEfm) anzuschließen, bei dem die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (wfg), Partner war. Andockend an die Ergebnisse aus WiEfm sollten in Kooperation mit Kommunen, Hochschulen, Unternehmen und Landwirtschaftlichen Betrieben innovative und auf andere Regionen übertragbare Ideen zur Weiternutzung der Biogasanlagen im Sinne eines ersten Leuchtturmprojektes für die Allianz für Klimaschutz entwickelt werden.

Finanzierung

Das Projekt selbst war nicht mit Finanzmitteln hinterlegt. Personalressourcen wären durch die Teilnahme gebunden gewesen.

4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld „Mobilität“

4.1 Car Sharing in der Region Ahaus – Heek –Legden

Initiiert durch das Klimaschutzmanagement trafen sich im Sommer 2016 erstmals Vertreter der Kommunen Ahaus, Heek und Legden, um sich über die Idee eines Car-Sharing Modells für die Region auszutauschen. In einer ersten Veranstaltung informierte das Zukunftsnetzwerk Mobilität NRW über die Umsetzungsmöglichkeiten von Car Sharing im ländlichen Raum. Üblicherweise übernimmt ein Ankermieter, bspw. die Kommune eine tragende Rolle, um die Rentabilität für den Anbieter sicherzustellen. In der übrigen Zeit steht das Fahrzeug dann den Bürgerinnen und Bürgern oder auch den lokalen Gewerbetreibenden zur Verfügung.



Im Jahr 2017 entschieden die lokalen Akteure ein Modell ohne einen externen Anbieter auf die Beine zu stellen. In Kooperation mit der Energiegenossenschaft AHL e.G., den Stadtwerken Ahaus GmbH, der WFG und der Autovermietung Althoff, wurden sodann Fahrzeuge in Ahaus, Heek und Legden aufgestellt. Diese wurden zunächst von den Kommunen genutzt, damit die Beschäftigten erste Erfahrungen mit der Elektromobilität machen konnten. Seit dem 01.06.2019 werden die Elektrofahrzeuge auch der Öffentlichkeit im Rahmen des Car Sharings zur Verfügung gestellt. In den drei Kommunen stehen an zentralen Stellen Elektro-Fahrzeuge unterschiedlicher Hersteller, aber im einheitlichen „AHL-Design“ zur Verfügung, die von der in Ahaus ansässigen Autovermietung Althoff bereitgestellt werden. Diese werden in sogenannten Kernzeiten von den Kommunen als Ankermieter genutzt. In den übrigen Zeiten – in der Regel ab dem späten Nachmittag/frühen Abend und am Wochenende – werden diese Fahrzeuge allen interessierten Privatnutzern aus der Region als Mietfahrzeug zur Verfügung gestellt. Mit dem aus EU- und NRW-Landesmitteln geförderten LEADER-Projekt „Erneuerbare Elektro-Mobilität für Ahaus, Heek und Legden“ erhielten die Nutzer die Möglichkeit, sich dem Thema Elektromobilität zu nähern und die verschiedenen Fahrzeuge unverbindlich auszuprobieren. In Anspruch genommen werden konnte das Car Sharing über die Smartphone-App „ConfCar“, über welche die Fahrzeuge gemietet und auch geöffnet werden können. Ausführliche Informationen sind über die Internetseite <http://ecar-ahl.de/> abrufbar.

Das LEADER-geförderte Projekt zur Elektromobilität ist Ende März 2021 ausgelaufen. Das Car-Sharing konnte sich etablieren. Über die Internetseite <https://ahlex.net/> ist jetzt eine komfortable Buchung an mehreren Standorten im Nordkreis möglich.

4.2 Radfahr-Kampagne STADTRADELN

In Kooperation mit dem Fachbereich Verkehr und den Kommunen im Kreis Borken ist auch 2020 und 2021 die Radfahr-Kampagne STADTRADELN angeboten worden. Waren im Jahr 2017 erst sieben Kommunen bei der Aktion dabei konnten im Jahr 2018 schon zwölf Kommunen für die Radfahrkampagne gewonnen werden, 2020 dann 15 der 17 Kommunen im Kreis Borken, 2021 sogar 16. Landes- und bundesweit ist der Kreis Borken ganz oben dabei. 2020 erradelten 5623 Radelnde in 550 Teams insgesamt 1.437.429 Kilometer. In NRW konnte der Kreis Borken 2020 einen hervorragenden Platz eins belegen, bundesweit lag der Kreis damit hinter den Großstädten Hannover und Berlin und dem Kreis Steinfurt sowohl 2020 als auch 2021 auf Rang 4. Das Landes-Ergebnis konnte der Kreis Borken 2021 leider nicht verteidigen: er wurde vom Kreis Steinfurt leicht überholt. Ein Wehrmutstropfen in dieser Statistik: in keiner anderen der TOP--Regionen in Deutschland radelten so wenige Parlamentarier wie im Kreis Borken. In den Kreisen Coesfeld und Steinfurt, die bundesweit unter den TOP 15 damit rangieren, unterstützen vier Mal mehr Parlamentarier aktiv die Aktion.

Durch die vielen gefahrenen Kilometer konnten im vergangenen Jahr insgesamt 212.000 kg CO₂ gegenüber der Fahrt mit dem Auto eingespart werden. Neben der Freude am Radfahren ist mit den eingesparten Tonnen CO₂ dabei auch die Klimaschutzwirkung immens.



STADTRADELN

Die STADTRADELN-Kampagne gewinnt dennoch durch die immer großflächigere Ausbreitung im Kreisgebiet deutlich an medialer Präsenz und wird mehr und mehr von Bürgerinnen und Bürgern sowie auch von Unternehmen wahrgenommen.

Finanzierung

Die Kosten werden anteilig durch den Fachbereich Verkehr und die Kommunen getragen und vom Land NRW gefördert.

4.3 Machbarkeitsstudie Wasserstoff - neu

Der Kreis Borken und auch die Kreise Coesfeld und Warendorf haben 2021 eine Machbarkeitsstudie beauftragt, das Zukunftsthema „Wasserstoff“ für sich zu bewerten und Erzeugung, Speicherung und Transport sowie Nutzung vor Ort und regional zu untersuchen. Konzepte und Projekte anderer Landkreise bzw. Regionen in der unmittelbaren Umgebung zu Borken (insb. die Münsterland-Kreise (mit dem Kreis Steinfurt als ausgewählte H2-Modellregion Mobilität NRW), zusätzlich der Blick in das Nachbarbundesland Niedersachsen mit Grafschaft Landkreis Bentheim und Landkreis Emsland sowie die Grenzregionen der Niederlande) zeigen, wie aktuell und bedeutend das Thema Wasserstoff ist.

Eine Projektsicht über die Kreisgrenzen hinaus ermöglicht die Nutzung von Synergieeffekten innerhalb der Region Münsterland. Insbesondere die im Kreis befindlichen Windparks mit ihren oftmals lokalen Eigentümern bieten ein großes Potenzial für grüne Wasserstoffproduktion in der Region. Untersucht werden sollen jedoch auch die Zukunftsperspektiven für die Biogasanlagen im Kreis Borken. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie „Wasserstofferzeugungsstandorte im Kreis Borken“ wird das Kreisgebiet Borken hinsichtlich potenzieller Standorte für eine grüne Wasserstofferzeugung untersucht und mögliche Auslegungen der Elektrolyseure an den untersuchten Standorten werden berechnet. Als Ergebnis stehen konkrete Standortanalysen und -bewertungen inkl. Berücksichtigung der notwendigen Infrastruktur und Peripherie sowie die Darstellung der Wasserstofferzeugungskosten an den jeweiligen Standorten. Weiterhin werden innerhalb der Studie Untersuchungen zu möglichen Wasserstofftransport und -einspeisemöglichkeiten durchgeführt. Die Bearbeitung erfolgt stets in der kreisübergreifenden Betrachtung zu den angrenzten Landkreisen und Regionen, um effizient vorzugehen und Synergieeffekte zu nutzen. In die Studie einbezogen werden auch die bereits bestehenden Initiativen auf lokaler Ebene. Sie sollen durch die Analysen und Bewertungen aus der Machbarkeitsstudie unterstützt und befördert werden.

Unter Einbeziehung der bis dahin vorliegenden Daten und Informationen haben sich die Kreise Borken, Coesfeld und Warendorf bereits im Sommer 2021 um eine „High-Expert“-Förderung für die weiteren Schritte in den Überlegungen zur Wasserstoffnutzung beworben. Die Bewerbung ist nicht berücksichtigt worden.

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie werden im 4. Quartal 2021 vorliegen. Mit den Ergebnissen der Studie verbessert das Münsterland seine Chancen, als Gesamtregion Fördermittel für den Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur im Aufruf „High-Expert“ bzw. „High-Performer“ einzuwerben. Neben der Stabsstelle sind der Fachbereich Natur und Umwelt und der Fachbereich Verkehr, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken sowie die Entsorgungsgesellschaft Westmünsterland in das Projekt eingebunden.

Finanzierung

Die Höhe des Auftragswertes für den Kreis Borken beläuft sich auf insgesamt 45.990,00 € netto. Die Mittel werden aus dem Klimaschutzbudget bestritten.

5. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld „Wirtschaft“

5.1 Ökoprofit Kreis Borken



Am 22. September 2010 starteten 16 Unternehmen aus der Region in das erste Ökoprofit-Projekt des Kreises Borken. Dieses neue Angebot war auf Initiative des Kreises Borken und der WFG für den Kreis Borken sowie durch einen Impuls der Gemeinde Heiden entstanden und richtet sich seitdem als Angebot an Unternehmen, die sich aktiv mit dem betrieblichen Klima- und Umweltschutz auseinandersetzen möchten. „Ökoprofit Kreis Borken“ ist seither ein Gemeinschaftsprojekt des Kreises und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken - WFG.

Ökoprofit hat sich im Kreis Borken längst zu einer einmaligen Erfolgsgeschichte entwickelt. In kaum einer anderen Region Deutschlands wurde das Projekt so aktiv und engagiert umgesetzt. In 10 Jahren gelang es, 10 Projekttrunden zu realisieren, an denen insgesamt 110 Unternehmen teilnahmen. Die Vielzahl der Maßnahmen, mit denen die findigen Unternehmen seither über 5 Mio. kWh Energie, 20 Mio. Tonnen CO₂ und 320 Tonnen Abfall sowie 21.000 Kubikmeter Wasser einsparen konnten, spricht für die Wirksamkeit des Projektes.

Das von der WFG 23017/2018 erstellte Videobeitrag zum Thema Ökoprofit ist nach wie vor aktuell und ist unter <https://www.youtube.com/watch?v=jNxhzZGw6xU> abrufbar. Die Kosten für die Filmherstellung hat die WFG getragen.

Im Projekt engagieren sich neben dem Kreis Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken die Kommunen sowie die kommunalen Wirtschaftsförderungen im Kreis Borken, die Kreishandwerkerschaft Borken, die EffizienzAgentur.NRW, Regionalbüro Münster, die Landwirtschaftskammer und die EnergieAgentur.NRW. Eine Ökoprofit-Runde dauert regelmäßig mindestens ein Jahr. In diesem einen Jahr treffen sich die teilnehmenden Unternehmen zu acht thematischen Workshops und werden darüber hinaus an zwei Beratertragen individuell beraten. Das Projekt bietet somit einen sehr guten und einfachen Einstieg, um gemeinsam mit anderen Unternehmen Maßnahmen für den betrieblichen Umweltschutz zu erarbeiten.

2019 starteten neun Unternehmen in die neue Ökoprofit-Runde. Die Bilanz der Teilnehmer aus der achten Ökoprofit-Runde beläuft sich auf insgesamt 931.300 Kilowattstunden Energie, 512,7 Tonnen CO₂, 300 m³ Wasser und 3 Tonnen Restmüll.



Startschuss des ÖKOPROFIT 2019/2020 mit den Teilnehmern

Coronabedingt konnte 2020 keine Abschluss- und Auftaktveranstaltung stattfinden. Landrat Dr. Kai Zwicker ließ es sich jedoch nicht nehmen, den Betrieben das Ökoprofit-Zertifikat selbst zu überbringen – verbunden mit einem Einblick in den Arbeitsalltag der Unternehmen im Kreis Borken.

Am 05.10.2021 konnten die Projektbeteiligten im Kreis Borken sowie neun in die neue Runde startende Unternehmen 10 Jahre Ökoprofit Kreis Borken feiern. Im Rahmen eines Rückblicks wurden an diesem Tag u. a. die besten Maßnahmen aus 10 Jahren Ökoprofit prämiert.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Klimawochen 2021 statt, die unter dem Leitthema „Mobilität“ standen. Insbesondere für unsere ländliche Region ist die Mobilität ein Schlüsselfaktor zur Erreichung der Klimaziele. Deshalb galt unser Ausblick an diesem Tag der Mobilitätswende. E-Mobilität, Wasserstoff, autonomes Fahren oder Mobilitätsverzicht – wie sieht die Zukunft der Mobilität im ländlichen Raum aus? Diese Frage konnten die Teilnehmenden mit der Kommunikations- und Unternehmensberaterin Katja Diehl diskutieren. Katja Diehl wurde 2019 wurde zu den „25 Top Voices bei LinkedIn“ sowie zu den „100 Führungsfrauen in der Mobilitätsbranche“ gewählt.



Finanzierung

Ökoprofit wird gefördert durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Die förderfähigen Projektkosten belaufen sich auf ca. 22.000 Euro. Das Land NRW fördert Ökoprofit-Projekte mit 80 % der förderfähigen Kosten. Die restlichen 20 % der Kosten werden entsprechend der Förderrichtlinien vom Kreis Borken aufgebracht. Für die Nutzung der Marke „Ökoprofit“ sind darüber hinaus Lizenzgebühren in Höhe von jährlich rund 3.600 Euro zu entrichten. Während der Lizenzvertrag über 2.710 Euro mit der Stadt Graz jährlich zu erneuern ist, läuft der Vertrag mit der Stadt München – an die ebenso 2.710 Euro zu entrichten sind – unabhängig von der Zahl der in diesem Zeitraum abgewickelten Ökoprofit-Projekte immer über drei Jahre. Der aktuelle Vertrag läuft noch bis zum Jahr 2022.

Die teilnehmenden Unternehmen entrichten in Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl eine Teilnehmergebühr unmittelbar an das Beratungsunternehmen.

5.2 Ökoprofit-Klub

Aufgrund des hohen Interesses der ÖKOPROFIT-Teilnehmer sich weiterhin mit Umwelt- und Klimathemen auseinanderzusetzen – mehr als die Hälfte der Unternehmen der Einsteiger-Runden zeigten bei deren Abschluss ein hohes Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit zu Umweltthemen – wurde der ÖKOPROFIT-Klub im Kreis Borken im Jahr 2015 gegründet. Dabei war der Kreis Borken Pilotregion für die Förderung des ÖKOPROFIT-Klubs durch das Land NRW. Ziel ist es, dass die Unternehmen durch einen regelmäßigen, aber mit rund zwei Treffen im Jahr niedriger frequentierten Austausch, bei der Thematik am Ball bleiben. In der Regel dominieren im Ökoprofit-Klub anspruchsvollere Themen für fortgeschrittene Betriebe, wie z.B. zum „Deutschen Nachhaltigkeitskodex“, der eine Vielzahl an Anforderungen mit sich bringt. Über die zwei Workshops hinaus erhalten die Betriebe zudem jedes Jahr einen weiteren Vor-Ort-Termin, in dem mit dem Energieberater für das Unternehmen spezifische Themenstellungen besprochen und weitere Einsparpotenziale gesucht werden.

Trotz auslaufender Förderung des Klubs im Jahr 2016 besteht der Ökoprofit Klub auch seitdem fort. Allerdings ändert sich die Zusammensetzung der Betriebe innerhalb des Klubs gelegentlich, da einige Betriebe die Runde verlassen, andere aber hinzugestoßen. Der Ökoprofit Klub setzt sich aus knapp 20 Betrieben zusammen und tauscht sich innerhalb der Workshops zu den Fortschritten im Betrieblichen Umweltschutz aus. Als ausschlaggebend für die Teilnahme am Klub nannten die meisten Unternehmen, dass sie mit dem Einsteigermodell sehr gute Erfahrungen gemacht haben und daher die begonnene Zusammenarbeit weiterführen möchten. Mit der Durchführung des Pilotprojektes hat der Kreis Borken seine führende Rolle im Münsterland im Klimaschutz für Unternehmen untermauert. Der bislang beschrittene Weg der Verknüpfung der Themen Klimaschutz und Wirtschaft wird mit der Initiierung des Projektes öffentlichkeitswirksam konsequent weiterverfolgt. Ein zweiter Ökoprofit Klub ist in Vorbereitung.

Finanzierung

Die Kosten für den Ökoprofit Klub werden von den teilnehmenden Unternehmen getragen.

5.3 Ökoprofit Mikro - neu

Die Neufassung der ÖKOPROFIT-Förderrichtlinie des Landes Nordrhein-Westfalen ist am 03. Juli 2020 in Kraft getreten. Die neue Richtlinie, die das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV NRW) kürzlich bekannt gegeben hat, bedeutet für Kommunen und Betriebe bei der Durchführung von ÖKOPROFIT®-Projekten erweiterte finanzielle Unterstützung, geringere Hürden sowie neue Fördermöglichkeiten. Das Land NRW positioniert ÖKOPROFIT® somit weiterhin als den bewährten Ansatz für mehr Klima- und Umweltschutz in Kommunen und Unternehmen. Mit der Verbindung von ÖKO (Umwelt- und Klimaschutz) und PROFIT (Wirtschaftlichkeit) kann dieses Instrumentarium gerade auch in der Wiederaufbauphase nach Corona sinnvoll vor Ort eingesetzt werden. ÖKOPROFIT® greift diese Impulse auch programmatisch auf und bietet sowohl Einsteigern als auch bereits nachhaltig agierenden Unternehmen Raum für eine strategische Neuausrichtung, eine zukunftsfähige Wirtschaftsweise und kontinuierliche Verbesserung.

Zu stark vergünstigten Konditionen und daher reduzierten Eigenleistungen der Betriebe fördert das Land NRW eben jene wirtschaftlichen Akteure in den Kommunen, die sich aufgrund ihrer geringeren Ressourcen durch das klassische ÖKOPROFIT®-Format bisher weniger angesprochen fühlten. Im Kreis Borken ist vorgesehen, insbesondere kleinere Handwerksunternehmen für die Teilnahme an Ökoprofit Mikro zu gewinnen. Der Förderbescheid für die erste *Ökoprofit-Handwerk*-Runde liegt seit 6.9.2021 vor – der erste Förderbescheid des Landes für ein solches Projekt überhaupt in NRW.

Finanzierung

Ökoprofit wird gefördert durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Die förderfähigen Projektkosten belaufen sich auf ca. 22.000 Euro. Das Land NRW fördert Ökoprofit-Projekte mit 80 % der förderfähigen Kosten. Die restlichen 20 % der Kosten werden entsprechend der Förderrichtlinien vom Kreis Borken aufgebracht. Für die Nutzung der Marke „Ökoprofit“ sind darüber hinaus Lizenzgebühren in Höhe von jährlich rund 3.600 Euro zu entrichten. Während der Lizenzvertrag über 2.710 Euro mit der Stadt Graz jährlich zu erneuern ist, läuft der Vertrag mit der Stadt München – an die ebenso 2.710 Euro zu entrichten sind - unabhängig von der Zahl der in diesem Zeitraum abgewickelten Ökoprofit-Projekte immer über drei Jahre. Der aktuelle Vertrag läuft noch bis zum Jahr 2022.

Die teilnehmenden Unternehmen entrichten in Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl eine Teilnehmergebühr unmittelbar an das Beratungsunternehmen.

5.4 Gründung eines Energieeffizienz-Netzwerks

Elf Unternehmen aus dem Ökoprofit-Klub haben im Jahr 2017 beschlossen, ein sogenanntes Energieeffizienz-Netzwerk zu gründen, um gemeinsam bis zum Jahr 2019 noch mehr Energie und Emissionen einzusparen. Träger



des Netzwerkes sind der Kreis Borken und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG).

Im Energieeffizienznetzwerk Kreis Borken dabei sind

- Caisley International GmbH, Bocholt,
- Grunewald GmbH & Co. KG, Bocholt,
- Haake Technik GmbH, Vreden,
- Heitkamp & Hülscher, Stadtlohn,
- Omnicycle GmbH & Co. KG, Vreden,
- Pfreundt GmbH, Südlohn,
- Pieron GmbH, Bocholt,
- Ruthmann GmbH & Co. KG, Gescher sowie
- Spaleck GmbH & Co. KG, Bocholt und
- Holzbau Terhalle GmbH, Ahaus

Die Initiative beruht auf einer Vereinbarung zwischen der der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft. Diese hatten vereinbart, insgesamt 500 neue Energieeffizienz-Netzwerke einzuführen und diese bis 2020 zu unterstützen. So sollen sowohl Primärenergie als auch Emissionen eingespart werden. Die Teilnahme an einem Energieeffizienz-Netzwerk ermöglicht es Unternehmen, wirtschaftliche Investitionen in Energieeffizienz auf solider Datenbasis zu planen und effizient umzusetzen. Der gemeinsame Erfahrungsaustausch erleichtert die Umsetzung. Das senkt den Energieverbrauch, trägt zur Reduzierung der Energiekosten bei – und schafft Wettbewerbsvorteile. Gleichzeitig können sich die Unternehmen in einem wichtigen gesellschaftspolitischen Kontext positionieren und Engagement für Klimaschutz und technische Innovationen demonstrieren.



WFG-Geschäftsführer Heiner Kleinschneider und Landrat Dr. Kai Zwicker gründen gemeinsam mit engagierten Unternehmen aus dem Kreis Borken das Energieeffizienz Netzwerk

5.5 Energieforum Westmünsterland

Unter dem Format „Energieforum Westmünsterland“ werden primär Unternehmen aber auch Landwirte und Bürgerinnen und Bürger im Kreis Borken Informationen im Themenspektrum Energieeffizienz für Unternehmen angeboten. Die Veranstaltungen verstehen sich auch als Austauschplattform für die Unternehmen. Hintergrund ist, dass Energieeffizienz fortwährend als Top-Thema intensiv in Wirtschaft und Öffentlichkeit diskutiert wird. Vor dem Hintergrund der Energiewende ist es notwendiger denn je, mit der Energie sorgsam



umzugehen. Energieeffizienz reduziert den Energieeinsatz, schont die Umwelt und verbessert die betriebliche Kostensituation. Letztlich wird jedes Unternehmen seinen eigenen Weg finden müssen, um so energieeffizient wie möglich zu arbeiten.

Das Veranstaltungsformat „Energieforum Westmünsterland“ hat sich im Kreis Borken etabliert und soll weiter fortgeführt werden, wenngleich 2018 und 2019 kein Energieforum stattgefunden hat. Für Mai 2020 war ein Energieforum anknüpfend an das abgeschlossene Projekt „WiEFM“ in Präsenz geplant mit Themenschwerpunkt „kalte Nahwärmenetze“, das dann im September 2020 im Rahmen der Klimawochen in einem digitalen Format nachgeholt worden ist.

5.6 Effizienz Forum Wirtschaft

Das Effizienz Forum Wirtschaft ging 2014 erstmals an den Start. Projektträger ist die Effizienzagentur NRW. Das Effizienz-Forum Wirtschaft hat das Ziel, Unternehmen aus dem gesamten Münsterland zu vernetzen und den Austausch zu aktuellen Themen rund um die Ressourceneffizienz zu fördern.

Die Partner des Effizienz Forum Wirtschaft sind neben dem Kreis Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken die Effizienz-Agentur NRW, die EnergieAgentur.NRW, der VDI, die Handwerkskammer Münster, die gfw Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Kreis Warendorf, der Kreis Warendorf, die Wirtschaftsförderung Ahlen, die Wirtschaftsförderung Bocholt, die Wirtschaftsförderung Kreis Steinfurt, die Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld, der Münsterland e.V. und die Westfälische Hochschule.

Die Veranstaltung findet abwechselnd in den Kreisen Borken und Warendorf statt und war im Jahr 2019 in Bocholt zu Gast. Die Westfälische Hochschule als Veranstaltungsort hat sich beim 6ten Effizienz-Forum Wirtschaft – ebenso wie in den Jahren 2015 und 2017 – hervorragend präsentiert. Die Durchführung hier bietet die Möglichkeit, das Profil des Kreises Borken als Hochschulstandort zu stärken. Das Effizienz-Forum Wirtschaft 2019 war mit rund 220 Gästen erneut gut besucht. Das Effizienz-Forum Wirtschaft lebt insbesondere vom unmittelbaren Austausch – am Standort in Bocholt insbesondere auch vom Austausch zwischen Unternehmen und Studierenden, das für den 25.03.2020 erneut in Ahlen geplante Effizienz-Forum Wirtschaft musste coronabedingt ausfallen, so auch 2021. Die Veranstaltung zeigt Wege und Möglichkeiten auf, um im betrieblichen Alltag einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen umzusetzen. Neben informativen Fachvorträgen bietet das Format eine umfangreiche Messelandschaft, die auch von Unternehmen aus dem Kreis Borken gern genutzt wird, um sich entsprechend zu präsentieren.

Mittlerweile hat die Veranstaltung einen sehr hohen Bekanntheitsgrad und eine überregionale Strahlkraft. Die Besucher kommen aus ganz NRW sowie dem südlichen Niedersachsen.

(Mehr Informationen zum Effizienz-Forum Wirtschaft unter <http://www.effizienz-forum-wirtschaft.de/>)



Projektpartner des überregionalen Effizienz Forum Wirtschaft in Bocholt

Finanzierung

Nach den ersten beiden Veranstaltungen 2014 und 2015 hat sich gezeigt, dass eine Basisfinanzierung durch die Partner notwendig ist. Weitere Kosten werden durch Ausstellerbeiträge und Werbung gedeckt. Der Kreis Borken beteiligt sich wie die übrigen Projektpartner mit einem jährlichen Festbetrag von 1.000 Euro an der Veranstaltung. Seit 2017 hat der Kreis Borken auch jährlich den gleichlautenden Beitrag für die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH übernommen. 2020

6. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes: Handlungsfeld „Übergreifende Themen“

6.1 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist eine der Kernaufgaben des Klimaschutzmanagements. Nur durch stete Aufklärung zum Thema Klimaschutz kann eine Bewusstseinsänderung herbeigeführt werden.

6.1.1 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Sämtliche Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Klimaschutz werden im Kreis Borken durch eine intensive Pressearbeit begleitet. Neben der Vor- und Nachbereitung der Klimaschutzaktivitäten in der regionalen Presse werden regelmäßig Artikel zur Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für das Thema Klimaschutz veröffentlicht. Fokussiert werden dabei die Themen Mobilität, Altbausanierung, Erneuerbare Energien und Klimaschutz im Alltag. Die 2014 entwickelte Dachmarke ‚KlimaKreis Borken‘ verdeutlicht, dass alle Akteure im Thema Klimaschutz im Kreis Borken an einem Strang ziehen und etwas gemeinsam auf den Weg bringen. Inzwischen hat sich die Marke etabliert und wird wiedererkannt – insbesondere im Kontext der Klimawochen.



6.1.2 Klimatipps – Impulse für die Beschäftigten in der „Unter Uns“

Seit der Ausgabe IV/2016 erscheint in der ‚Unter Uns‘ jeweils ein Klimatipp, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung zum Nachdenken, Umdenken und Handeln anregen soll. Dabei werden sowohl Bürobezogene Nutzungsvorschläge, als auch Hinweise für den Umgang im Privaten gegeben. Von Mobilitätstipps, richtigem Heizen und Lüften über Papiersparen hin zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung geht die Reihe auf ganz verschiedene Aspekte des Klimaschutzes ein.

6.1.3 Pressereihe Ökoprofit

Um auf das Projekt ÖKOPROFIT aufmerksam zu machen, möglicherweise neue Unternehmen für den jeweils neuen Durchgang anzusprechen und letztendlich auch das Engagement der teilnehmenden Betriebe zu würdigen, wurden in den beiden Berichtsjahren Presseserien gestartet. Während diese in 2018 in Abstimmung zwischen WFG und Pressestelle des Kreises Borken organisiert wurde, hat im Jahr 2019 das Klimaschutzmanagement gemeinsam mit der Pressestelle die Pressereihe aufgesetzt. In den Sommermonaten zwischen abschließender Prüfung der jeweiligen Umweltbilanzen und der endgültigen Auszeichnung im Herbst wurde jeder teilnehmende Betrieb durch ausführliche Pressedienste portraitiert. Der Fokus lag stets auf den positiven Umweltaspekten – zum Beispiel eingesparten CO²-Werten oder dem vermiedenen Abfallaufkommen – sowie den gleichzeitig erzielten monetären Einsparungen. So konnte stets im Sinne des Projekts gezeigt werden, dass sich Umwelt- und Klimaschutz auch finanziell lohnen können.

6.1.4 100% EE-Region

Der Kreis Borken war seit dem 04.11.2013 Teil der „100%-Erneuerbare-Energie-Region“ (100ee-Region). Dieser Status, den das Institut dezentrale Energietechnologien vergab, bildete eine Dachmarke für die bundesweiten regionalen und lokalen Aktivitäten.



100ee-Regionen definieren sich als Vorreiter der regionalen Energiewende: Die Energie in diesem Raum wird überdurchschnittlich aus erneuerbaren Energiequellen bezogen, es gibt ein umfassendes regionales Netzwerk an beteiligten Akteuren sowie umfangreiche Konzepte zur Energiewende.

Das Netzwerk hat sich 2018 neu organisiert und wird jetzt als „Region N“ beim KlimaBündnis geführt. Region-N führt das seit 2007 bestehende Netzwerk der 100 % Erneuerbare-Energie-Regionen (100ee-Regionen) im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen der Energiewende weiter. Ziel des Projekts ist es, das Netzwerk fördermittelunabhängig zu gründen und zu etablieren.

Region-N ist ein Netzwerk regionaler Akteur*innen, das die Transformation des Energiesystems regenerativ, lokal und bürgernah voranbringen will. Ziel ist, dass sich Regionen bis 2030 zu 100 % aus Erneuerbaren versorgen, ihre Energieeinsparungspotenziale nutzen und damit den Klimaschutz stärken.

Diesen Auftrag setzt das Klima-Bündnis im Rahmen des Projekts Region-N um. Das Projekt fördert den Aufbau eines gesamtdeutschen Netzwerks regionaler Akteur*innen, um die regionale Energie- und Wärmewende zu beschleunigen und zwar durch Bereitstellen einer Austauschplattform, Entwicklung gemeinsamer Kampagnen, Wissens- und Erfahrungsaustausch in Fachforen und Arbeitsgruppen und die Entwicklung von Best Practices und Umsetzungshilfen.

6.2 Klimawochen im Kreis Borken *neu*

Die Klimawoche(n) im Kreis Borken sind ein etabliertes Format zur Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz. Nach 2011, 2014 und 2017 fanden sie im Jahr 2020 zum vierten Mal statt. Um die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken und noch mehr Menschen für den Klimaschutz zu gewinnen, finden soll der mehrjährige Turnus zugunsten jährlicher Klimawochen verlassen werden. Neben den Kommunen im Kreis Borken sind 2020 erstmals auch zivilgesellschaftliche Gruppierungen, Vereine, Institutionen, Unternehmen sowie Privatpersonen öffentlich aufgerufen gewesen, sich mit einem Angebot an den Klimawochen zu beteiligen – mit Erfolg.



Unter den besonderen Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie galt es dabei einen Weg zu finden, die Öffentlichkeitskampagne mit den erforderlichen Hygiene- und Abstandsregelungen in Einklang zu bringen. Daher wurde insbesondere zur Schaffung digitaler Angebote aufgerufen. Mit einer Podcast-Reihe betrat das Klimaschutzmanagement neuen Boden in der Öffentlichkeitsarbeit. Insgesamt beteiligten sich 32 PartnerInnen mit insgesamt 46 terminierten Aktionen bzw. Dauerangeboten an dem Format. Neben einem neuen podcast-Format wurden insbesondere etablierte Formate, wie das Energieforum-Westmünsterland erfolgreich in eine digitale Variante überführt. Mindestens 600 Personen nahmen an den Veranstaltungen teil.



Auch 2021 rief der Kreis Borken wieder zu Klimawochen auf. Mit Spots im regionalen Radio wurde für die vornehmlich digitalen Veranstaltungen geworben. Auf die Erstellung von Faltblättern, Veranstaltungsbroschüren und anderen Printmedien zur Bewerbung wurde erstmals verzichtet. Aus dem Fachbereich Natur und Umwelt wurden gemeinsam mit Partnern insbesondere Veranstaltungen zur Klimafolgenanpassung angeboten, unter anderem eine dauerhaft über Youtube zu streamende

Informationsveranstaltung zum Hochwasserschutzkonzept Bocholter Aa sowie zur Vorsorge bei Starkregen und Hochwasser. Eine Evaluation der Klimawochen 2021 steht zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch aus.

6.2.1 Klimamützen

Das Klimaschutzmanagement hat ein Angebot – die Klimamütze, die die warming stripes nachbildet - entwickelt, mit dem BürgerInnen im Alltag ihr Zeichen für den Klimaschutz setzen können. Ein aus nachhaltigen Materialien zusammengesetztes Strick-Set, zusammen gestellt von Büngern Technik, Rhede und versehen mit einer Strickanleitung bietet nun die Möglichkeit, im Alltag auf den notwendigen Schutz des Klimas aufmerksam zu machen.

Bislang wurden insgesamt ca. 500 Strick-Sets gegen eine Spende in Höhe von 10,00 Euro herausgegeben. Der Erlös soll für die Bildungsarbeit im Klimaschutz verausgabt werden.



Rouven Boland (Kreis Borken) und Sabine Mannheims (Wolle und Seide, Borken) werben in der Klimawoche 2020 für die Klimamütze

7. Bildungsprojekte neu

Die Herausforderungen des Klimawandels liegen offen zutage – und nicht zuletzt durch die Fridays for Future Bewegung ist das gesellschaftliche Bewusstsein für dieses Offensichtliche deutlich gestiegen. Klimabildung bringt das Wissen, Können und Wollen so zusammen, dass daraus ein gemeinsames Handeln für eine nachhaltige Welt wird. Bereits seit einigen Jahren arbeiten Bildungskreis Borken und Klimakreis Borken in Fragen der Umweltbildung eng zusammen - nicht zuletzt auch durch die gemeinsame Initiative zur Gründung des Regionalzentrums im Landesnetzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ in 2019. Der Klimakreis Borken ist seit 2021 offizieller Partner des „BNE-Netzwerks Schule der Zukunft“.



7.1 Familie forscht *neu*

Um der aufkommenden Langeweile in den eigenen vier Wänden und der aufgestauten Energie während der Coronazeit entgegenzuwirken, hatte das neu gegründete BNE-Netzwerk „Bildungsakteure aus dem Kreis Borken“ in Zusammenarbeit mit der Borkener Zeitung, der Münsterlandzeitung, der Gescheraner Zeitung und der Westfälischen Nachrichten Gronau die Aktion „Familie forscht“ ins Leben gerufen. Zu den Beteiligten gehört auch der Klimakreis Borken. Neben vielen anderen Schulen und Kindergärten hat die Jodocus Nünning Gesamtschule aktiv teilgenommen.



Gemeinsam mit ihren Eltern haben viele jüngere SchülerInnen der JNG ihr eigenes Wohnzimmer sowie die nahegelegene Natur genauer unter die Lupe genommen und viel Neues entdeckt. Ihre eigenen Forschungsergebnisse haben sie mit viel Engagement in kreativen Forschertagebüchern gesammelt und dokumentiert. Von selbst gedrehten Videoclips bis hin zu bunten Collagen war alles dabei. So wurde eine gute Möglichkeit gefunden, den SchülerInnen auch zu Hause ein forschendes und entdeckendes Lernen in Zeiten von Corona zu ermöglichen. Zudem bestand die Möglichkeit, die ideenreichen Forschertagebücher im Rahmen eines Wettbewerbs einzureichen und damit tolle Preise zu gewinnen.

Nähere Informationen sowie die zusammengestellten Forscheraufträge und -tips finden sich unter:



BNE
Regionalzentrum



Biologische
Station
Zwillbrock



Bildungskreis
Borken



Wirtschaftsförderungsgesellschaft
des Kreises Borken



Klimakreis
Borken

7.2 Kinderbuch *neu*

In Zusammenarbeit mit dem kommunalen Integrationszentrum und dem Klimakreis Borken ist ein Kinderbuch in Vorbereitung zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Zielgruppe sind ältere Grundschüler*innen (Kl.3/4). Das Buch informiert zum einen über den Kreis Borken, besondere

Sehenswürdigkeiten und Ausflugsmöglichkeiten; zum anderen über unterschiedliche regenerierbare Energien, wie sie im Kreis Borken gewonnen werden. Die Informationen werden in eine spannende Rahmengeschichte eingebettet und die unterschiedlichen Standorte anhand erklärender Illustrationen lebhaft dargestellt.

Ziel ist es, das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Westmünsterland im Rahmen einer Abenteuergeschichte zu platzieren und das Interesse der Kinder zu wecken. Die Kinder werden durch das Buch über die Zusammenhänge von Energiegewinnung, Flora und Fauna informiert und sollen Anregungen erhalten, sich mit erneuerbaren Energien im Kreis Borken zu beschäftigen. Eine bessere Kenntnis der eigenen Region führt auch zu mehr Identifikation mit der Heimat. Das Buch soll auch anregen, die Orte, die in der Geschichte erwähnt werden aufzusuchen.

Da zurzeit eine digitale Unterrichtseinheit „Kreis Borken“ für Grundschulen erarbeitet wird, können die Figuren des Buches und der Unterrichtseinheit ein verbindendes Element sein.

Um alle Kinder in die Thematik gut miteinzubeziehen, wird das Buch auch in einfache Sprache übersetzt werden.

Die Veröffentlichung des Buches ist für Anfang 2022 geplant.

7.3 Ausstellung „ÜberLebensmittel“ neu

Vom 13. März bis 5. Juni 2022 wird die Ausstellung der DBU „ÜberLebensmittel“ im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Bildungsbüro, der Abteilung Natur und Umwelt des Kreises Borken, sowie dem Industriemuseum des LWL (Landschaftsverband Westfalen Lippe) im Industriemuseum in Bocholt gezeigt.



Es ist eine interaktive Ausstellung, die sich in einer großen Bandbreite mit dem Thema Ernährung, Welternährung beschäftigt. Parallel zur Ausstellung werden Workshops für unterschiedlichen Altersgruppen angeboten und kreisweit Angebote unterschiedlichster Art von verschiedenen Bildungsträgern (zum Beispiel: Angebote zum Thema „Resteessen“, Vorträge, Besichtigungen von Biohöfen, Pasta Manufakturen etc.).

7.4 Studierendenprojekt zur Windenergie in 2020 im Kreis Borken neu

Das Klimaschutzmanagement des Kreis Borken ist dem Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV) in Münster gefolgt und hat das Thema „Klimaschutz braucht grünen Strom - Organisation und Struktur von Windenergieprojekten im Kreis Borken“ eingereicht. Ab dem 20. April 2020 werden Studierende – die zum Teil auch beim Kreis Borken ihre duale Ausbildung absolvieren – in einer neunwöchigen Projektphase das Thema bearbeiten. Während ein Dozent der Hochschule die Projektleitung übernimmt unterstützt der Klimaschutzmanager des Kreises Borken als Projektbetreuer. Das Ziel der Projektarbeit war es zu konstatieren, wie die Akzeptanz von Windenergieanlagen ist und wie sie ggfls. gesteigert werden könnte. Wesentlich erforderlich dafür war die Ermittlung von verschiedenen Faktoren, welche jener Errichtung

entgegenstehen könnten. Dazu stellten die Studierenden einen theoretischen Bezugsrahmen her, in welchem neben den allgemeinen Fakten zu Windenergie die rechtlichen Grundlagen, das Repowering und die seinerzeit aktuelle Debatte um die Abstandsflächen zusammengetragen wurden, um das nötige Hintergrundwissen bei den Projektteilnehmenden zu schaffen.

Im Ergebnis stehen lt. Projektbericht, der die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Borken der Windenergie grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber. Eine gute Informationspolitik von Beginn an halten sowohl Projektierer als auch Bürgerinnen und Bürger für zielführend.

8. Netzwerkarbeit Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

8.1 Kommunales Netzwerk Klimaschutz im Kreis Borken

Das „Netzwerk Klimaschutz“ aus Kreis und Kommunen kam auch in den Jahren 2018 und 2019 wieder zusammen. Es dient einerseits der Vernetzung und dem Austausch des Kreises und der Kommunen untereinander. Andererseits werden die Kommunen über aktuelle Projekte und Aktionen informiert und



Klimaschutzmanager Rouven Boland mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunen sowie der EnergieAgentur.NRW am 31.01.2020 zu Gast bei der EGW in Gescher

unter anderem durch Fachvorträge mit Fachwissen versorgt. Auf dem Programm standen im Januar 2019 die folgenden Themen:

- Es wurden Neuigkeiten aus der Klimaschutz-Förderlandschaft und insbesondere der Kommunalrichtlinie vorgestellt.
- Es wurden Impulse für die Klimaschutzarbeit gegeben. Beispielhaft kann hier der Projektkoffer für Kommunen genannt werden, der verschiedene Kampagnen zur Gebäudesanierung bereithält.

Darüber hinaus wurden die Angebote der EnergieAgentur.NRW zur Unterstützung und Vernetzung der Kommunen und Aktuelles aus der Klimaschutzarbeit im Kreis Borken präsentiert. Hierbei wurde mit Bezug auf die Ziele des Klimaschutzkonzepts und die Inhalte des Kreistagsbeschlusses vom Oktober 2018 der neue Handlungsschwerpunkt Klimafolgenanpassung mit seinen einzelnen Arbeitsfeldern vorgestellt. Der persönliche Austausch mit den Kommunen hat sich in den vergangenen Jahren als gewinnbringend für alle Teilnehmer herausgestellt. Das Netzwerk ermöglicht einen konstanten Austausch zu aktuellen Entwicklungen und Projekten aus den Kommunen in Sachen Klimaschutz. Auch konnten neue Projektideen und Veranstaltungen initiiert und umgesetzt werden, so die gemeinsamen Klimawochen im Kreis Borken.

Klimaschutz-Newsletter

Seit 2018 werden die Ansprechpartner in den Kommunen über einen Newsletter über die aktuellsten Neuigkeiten zum Thema Klimaschutz informiert. Im Fokus stehen hier Projektideen, neue Fördermöglichkeiten aber auch Best Practice Beispiele aus der Region und darüber hinaus.

Über diese stetigen Angebote für die Kommunen soll der Informationsfluss optimiert und die Klimaschutzarbeit in den jeweiligen Kommunen intensiviert bzw. angestoßen werden. Der Kreis Borken versteht sich dabei als Servicestelle, um die Kommunen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Auch in Zukunft wird das Netzwerk Klimaschutz regelmäßig über Klimaschutz-Neuigkeiten und -Veranstaltungen informiert.

Servicestelle Klimaschutzmanagement

Neben der proaktiven Vernetzung mit den Kommunen steht das Klimaschutzmanagement für alle Fragen rund um das Thema Klimaschutz zur Verfügung. Kern ist hier der Dienstleistungsgedanke, die Kommunen so gut wie möglich in Ihrer Klimaschutzarbeit zu unterstützen. Dies können beispielsweise Ideen und Impulse hinsichtlich konkreter Klimaschutzprojekte sein.

Im Sinne der Netzwerkarbeit steht das Klimaschutzmanagement darüber hinaus auch weiteren Akteuren, die im Klimaschutz als Treiber agieren möchten, als Ansprechpartner zur Verfügung und vermittelt in unterschiedlichen Themenbereichen.

8.2 Netzwerk Münsterland – Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Das Netzwerk „Klimaschutz im Münsterland“ kommt unter Leitung der regionalen Klimanetzwerker der EnergieAgentur.NRW seit 2014 in unregelmäßigen Abständen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten zusammen. Die Kreise im Münsterland und die Stadt Münster haben sich vereinbart, enger zusammen zu arbeiten und den Slogan „Münsterland ist Klimaland“ durch partnerschaftliche Aktivitäten inhaltlich zu füllen, um damit die Rolle des Münsterlandes als Vorreiterregion für die Energiewende zu kommunizieren und zu festigen. Ergänzend mit dabei ist auch der Münsterland e.V. und bis Jahresende 2021 auch die Energieagentur NRW. Die Partner tauschen sich regelmäßig aus, um gemeinsame Projekte abzustimmen und auf den Weg zu bringen. Unter dem Format „Münsterland ist Klimaland“ wollen die Kreise und die Stadt Münster jährlich mit einer regionalen Klimakonferenz auf die Marke „Münsterland- Das Gute Leben“ einzahlen.

Unter dem Titel „**Das Münsterland blüht auf**“ forderte der Münsterland e.V. in Kooperation mit den Partnern aus dem KreisKlimagesprächen Hobbygärtnerinnen und -gärtner in der Zeit zwischen dem 10.

und 24.06.2020 auf, die MünsterländerInnen auf, ihr Lieblingsfoto des eigenen Gartens oder Balkons einzusenden – und eine Picknickkiste mit regionalen Überraschungsleckereien zu gewinnen. Ziel des Wettbewerbs war, die Menschen in der Region für eine nachhaltigere Gartengestaltung auch unter Klimawandelaspekten zu sensibilisieren. Mehr als 350 Einsendungen erhielt der Münsterland e.V..

Ziel der münsterlandweiten Zusammenarbeit ist auch, zu einer jährlichen regionalen Klimakonferenz einzuladen. Die erste Klimakonferenz sollte im April 2020 unter dem Schwerpunkt Mobilität im Kreis Steinfurt stattfinden, musste jedoch, genau wie die Konferenz 2021 mit dem Schwerpunkt Klimafolgenanpassung mit dem Kreis Borken als Veranstaltungsort abgesagt werden.

Das stark veränderte Teilnehmerverhalten hin zum „Stippen“ bei online-Veranstaltungen birgt in einer Flächenregion wie dem Münsterland große Chancen, ein größeres Publikum auch im Format Münsterland ist Klimaland zu erreichen. Da die Energieagentur im Wesentlichen die Geschäftsführung des Formats innehat, zum Jahresende 2021 jedoch in eine andere Agentur überführt wird, muss sich die Zusammenarbeit dann neu finden.

Finanzierung

Die Termine werden bis Ende 2021 von der EnergieAgentur.NRW organisiert und finanziert. Die Finanzierung der Veranstaltungen im Format „Münsterland ist Klimaland“ erfolgt überwiegend durch die Energieagentur.

8.3 Informelle Regionalentwicklung im Münsterland *neu*

Die vier Münsterlandkreise und die Stadt Münster stehen vor neuen Herausforderungen. Hierzu zählen beispielsweise der Umgang mit dem Klimawandel und seinen Folgen, die Bewahrung der Münsterländer Parklandschaft oder auch die Zukunft des Wohnens in unseren Städten und Gemeinden. Die großen Zukunftsthemen eint jedoch, dass sie nicht an den Kreisgrenzen Halt machen und für die gesamte Region relevant sind. In der Erkenntnis, gemeinsam als Region Münsterland mehr erreichen zu können und solche Aufgaben noch zielgerichteter bewältigen können wollen die Kreise und die Stadt Münster noch stärker zusammenarbeiten. Die Ergebnisse tragen somit auch dazu bei, die gemeinsame Marke Münsterland glaubwürdig und erlebbar zu machen sowie diese im Wettbewerb der Regionen zu stärken.

Gemeinsam wollen die Kreise und die Stadt Münster die in der engen Zusammenarbeit liegenden Chancen besser nutzen: Die EU, der Bund und das Land NRW fordern bei der Vergabe von Fördermitteln und in Förderwettbewerben immer häufiger integrierte regionale Konzepte ein.

Vor diesem Hintergrund wurden in einem Auswahlprozess aus der Vielfalt möglicher Kooperationsthemen im Laufe des Jahres 2019 drei Aufgabenstellungen herausgefiltert, bei denen ein hoher Mehrwert einer gemeinsamen Bearbeitung auf regionaler Ebene zu erwarten ist und die sich besonders für den Einstieg in die Kooperation eignen. Die drei ausgewählten Startthemen sind:

- Klimaschutz und Klimafolgenanpassung im Münsterland
- Schnelle Fahrradmobilität im Münsterland
- Zukunftsfähiges Wohnen im Münsterland

Seit Herbst 2018 arbeiten die vier Münsterlandkreise und die Stadt Münster mit Unterstützung durch die Büros planinvent und projaegt gmbh gemeinsam am landesgeförderten Prozess „Informelle

Regionalentwicklung im Münsterland“. Es geht darum, die Kooperation in der Region zu Themen der informellen Regionalentwicklung auf ein neues Niveau zu heben. Eine entsprechende Erklärung haben die Landräte der Münsterlandkrise, der Oberbürgermeister der Stadt Münster und die Regierungspräsidentin im Sommer 2020 unterzeichnet und veröffentlicht.

Im Prozess wurden „Startthemen“ für die Kooperation im Münsterland herausgearbeitet, die bei einer gemeinsamen Bearbeitung auf Ebene des Münsterlandes besondere Mehrwerte für die Region erwarten lassen. Eines dieser Themen ist „Klimafolgenanpassung im Münsterland“. Im September 2019 fand hierzu mit den Ansprechpartnern und Ansprechpartnerinnen aus dem Münsterland ein sogenannter „Resonanzworkshop“ statt, ein vertiefender Workshop dann im Sommer 2020.

Ziel ist, durch die Zusammenarbeit der Kreise die Wahrnehmung des Münsterlandes als Vorzeigeregion in der Klimaschutzarbeit zu stärken und gemeinsame Aufgaben ggfls als Region in Projektstrukturen anzugehen. Der Prozess wird durch die Stabsstelle begleitet, der Fachbereich Natur und Umwelt ist über das Startthema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung im Münsterland eingebunden.

8.4 KEEN

Auf Initiative des Kreises Borken haben sich 2018 die Städte Ahaus, Bocholt, Borken, Emsdetten, Gescher und Gronau sowie die Gemeinde Ostbevern zu einem münsterlandweiten Kommunalen Energieeffizienz-Netzwerk – kurz KEEN genannt – zusammengeschlossen.

Die beteiligten Kommunen arbeiten im Rahmen des Projektes innerhalb von drei Jahren miteinander an konkreten Fragestellungen der Energieeffizienz z. B. in Kommunalen Liegenschaften, bei der Straßenbeleuchtung oder auch beim Betrieb von Asylbewerberunterkünften. Unterstützt werden sie dabei von einem Energieberater auch in Vor-Ort-Terminen. Die Kommunen entscheiden dabei frei, in wie vielen und in welchen Bereichen sie Schwerpunkte setzen wollen. Möglich wird dies durch den Einsatz eines interdisziplinären Beraterteams des Büros "energielenker Beratungs GmbH" aus Greven, das den Kommunen mit Rat und Tat zur Seite steht. Investive Maßnahmen – Projekte, die Anschaffungen oder bauliche Aktivitäten enthalten – sind nicht Teil der Förderung. Vielmehr sollen die Städte und Gemeinden durch Beispiele anderer Netzwerkteilnehmer auf die hohe Rentabilität nicht- oder geringinvestiver Maßnahmen hingewiesen werden.

Ausgangspunkt ist das Förderprogramm „Energieberatung und Energieeffizienz-Netzwerke für Kommunen und gemeinnützige Organisationen“ als Bestandteil des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) vom 03. Dezember 2014. Ein wesentliches Handlungsfeld stellt die Steigerung der Energieeffizienz im öffentlichen Bereich dar. Ziel ist, kommunalen Gebietskörperschaften, deren Eigenbetrieben, Unternehmen mit mehrheitlich kommunalem Gesellschafterhintergrund geförderte Energieberatung in den folgenden Bereichen zugänglich zu machen und wirtschaftlich sinnvolle Investitionen in die Energieeffizienz aufzuzeigen.

Ein Beratungsunternehmen – hier die energielenker Beratungs- GmbH aus Greven – übernimmt in dem Netzwerk die Projektleitung- und Koordination des Austauschs unter den Teilnehmern (Netzwerkmanager und Moderator). Das Beratungsunternehmen kümmert sich außerdem um Fördermittelanliegenheiten und stellt dem Netzwerk eine elektronische Netzwerkplattform als gemeinsames Forum zur Verfügung. Die Kommunen beauftragen im Projektverlauf einen (gemeinsamen) energietechnischen Berater für eine kontinuierlich erfolgende, energiefachliche

Beratung. 18 vor-Ort-Beratungstermine gehören ebenso zum Leistungspaket wie jährlich 4 moderierte Workshoptermine mit den teilnehmenden Kommunen. Nach der Energiedatenaufnahme und -analyse werden Potenziale zur Energieeinsparung in jeder Kommune definiert, um geeignete Maßnahmen identifiziert. Jede Kommune vereinbart gemeinsam mit dem energietechnischen Berater individuelle Energieeinsparziele für die Netzwerkphase. Die jeweiligen Effizienzziele der Kommune werden daraufhin zu einem Gesamt-Effizienzziel des Netzwerks zusammengeführt. Jährlich legt das Beratungsunternehmen zusammen mit dem energietechnischen Berater einen Bericht über die Tätigkeiten und den Stand der Zielerreichung des Netzwerks vor.

Vorteile ergeben sich vor allem durch den Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern, durch die systematische Zielverfolgung und die kontinuierliche Begleitung durch Experten. In jährlich vier Netzwerktreffen unterstützen Fachvorträge und der Erfahrungsaustausch über erfolgreich umgesetzte Maßnahmen den Prozess in den Städten und Gemeinden.

Für die Stadt Ahaus wurde für ein Schulzentrum eine zukunftsweisende Wärme- und Stromversorgung ausgelegt und das bestehende Wärmenetz auf seinen Zustand hin überprüft. In einem Variantenvergleich wurde unter Berücksichtigung der Sanierung der Gebäude des Schulzentrums eine zukünftige Energieversorgung konzipiert. Ebenso wurde für die Stadt Gescher ein Energieversorgungskonzept mit dem Ziel erstellt, einen Verbund städtischer Gebäude an eine gemeinsame zentrale Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien anzubinden. In Bocholt wurden im Rahmen der energiefachlichen Beratung auf Grundlage eines bestehenden Sanierungskonzepts des denkmalgeschützten Bocholter Rathauses, Vorschläge zu einer weiteren Verbesserung der energetischen Effizienz erarbeitet und ein auf Energieeffizienzmaßnahmen abgestimmtes Finanzierungsmodell erarbeitet. Für die Stadt Borken wurde die kommunale Kläranlage und ein geplantes angrenzendes Industrie- und Gewerbegebiet untersucht, um eine Optimierung des Betriebs der Kläranlage zu erreichen und eine energetische Nutzung der Abwärme für das Industrie- und Gewerbegebiet nutzbar zu machen.

Für die Städte Emsdetten und Gronau, wurde ein Energiedatenmanagement initiiert, um die Energiedaten der vielen kommunalen Gebäude gezielt in den Blick zu nehmen und darauf aufbauend Kennzahlen zu ermitteln, um entsprechende Einsparmaßnahmen ableiten zu können. Die Gemeinde Ostbevern hat sich im Rahmen der energiefachlichen Beratung der Initiierung einer Nachhaltigen Mobilitätsentwicklung gewidmet. Hierzu wurde durch die energielenker ein umfassendes Konzept erstellt.

Die Netzwerktreffen fanden auf Grund der Corona-Pandemie teilweise online statt. Das 3. Netzwerktreffen fand im Rathaus in Gescher und das 4. Netzwerktreffen im Rathaus in Ahaus statt. Das 5. und 6. Netzwerktreffen fand jeweils online statt. Die Durchführung der Online Netzwerktreffen hat dabei reibungslos funktioniert und sich als echte Alternative herausgestellt.

Das Netzwerk befindet sich im letzten Netzwerkjahr und läuft im 1.Quartal 2022 aus. Bis dahin finden noch 2 Netzwerktreffen und eine Abschlussveranstaltung statt.

Finanzierung

Die Kosten des Projektes werden durch die Kommunen, sowie durch die Fördermittel getragen. Eine Unterstützung durch Drittmittelgeber ist möglich.

Teil 2: Klimafolgenanpassung

Der Klimaschutz und die damit verbundene Energiewende sind zentrale gesellschaftliche Aufgaben, denen der Kreis Borken bereits seit langem intensiv nachgeht und mit denen wir uns auch zukünftig fortwährend stellen müssen. Die Folgen des bereits eingetretenen Klimawandels sind jedoch nicht mehr umzukehren – und stellen uns als Gesellschaft vor unterschiedliche Herausforderungen. Spürbar werden diese in Form von Extremwetterereignissen, längerer Trockenheit, andauernder Hitzeperioden und Überflutungen. Dabei sind unsere Wirtschaft, die Landwirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlicher Weise anfällig für die Folgen des Klimawandels – und ebenso vielfältig sind die jeweils notwendigen Anpassungsmaßnahmen.

Hochwasser in 2010 und 2016 und die extrem trockenen Sommer 2018 und 2019 haben gezeigt, dass die durch den Klimawandel bedingten gehäuften Wetterextreme auch im Kreis Borken angekommen sind. Hitze, Trockenheit, Starkregen, Sturm und Hagelschauer sind Wetterextreme, die zukünftig gehäuft vorkommen werden, dabei immer schwer vorherzusagen sind und so vor allem punktuell große Schäden anrichten können.

Daher bedarf es langfristiger Anpassungsstrategien, um sowohl die Gesundheit unserer Mitmenschen zu schützen, als auch die Vulnerabilität – also die Verletzlichkeit – unserer wirtschaftlichen Strukturen zu senken. Dazu gilt es vor allem die bestehenden Infrastrukturen (Gebäude, Ver- und Entsorgung, etc.) zu sichern. Nicht zu vergessen bleibt dabei, dass Klimaschutz und Klimafolgenanpassung Hand in Hand gehen müssen. Zielkonflikte sind wo möglich zu vermeiden – so kann es keine langfristige Lösung sein, zur Abmilderung von Hitzeperioden sämtliche Gebäude energieintensiv zu klimatisieren. Mit Klimaschutz und Klimaanpassung verhält es sich letztlich wie ein klassischer Ursache-Wirkung-Zusammenhang: Unsere Klimaschutzmaßnahmen tragen im lokalen dazu bei, die globalen Klimafolgen abzuschwächen. Die bei uns notwendigen Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung sind hingegen die lokalen Erfordernisse, die der bereits einsetzende globale Klimawandel mit sich bringt.

Insgesamt ist die Klimafolgenanpassung ein Querschnittsthema. Dabei muss das Thema in sämtliche Planungsprozesse integriert werden, um die angesprochene Langfristigkeit zu generieren. Seit Mitte 2019 forciert das Klimaschutzmanagement des Kreis Borken die Aktivitäten im Bereich Klimaanpassung mit dem Ziel, eine breite Aufmerksamkeit und somit Sensibilisierung für die Thematik zu schaffen. Die zunehmende Betroffenheit der Bevölkerung im Kreis Borken von den Auswirkungen des Klimawandels wirkt auch auf die Arbeit in der Klimaschutzabteilung. Die Abteilung Klimaschutz und Klimafolgenanpassung hat in einem ersten Schritt zur strukturierten Bearbeitung der Aufgaben in der Klimafolgenanpassung Handlungsfelder identifiziert, in denen der Fachbereich Natur und Umwelt Aufgaben hat oder unter dem Aspekt Klimafolgenanpassung noch haben wird. Es sind dies:

- Wasserwirtschaft,
- Land- und Forstwirtschaft,
- Biologische Vielfalt,
- Bodenbeschaffenheit,
- Wirtschaft.

9. Projekte im Handlungsfeld „Wasserwirtschaft“

9.1 Fachgespräch Trockenheit

Die extrem trockenen Sommer 2018 und 2019 haben gezeigt, dass wir uns im Kreis Borken mit der Trockenheitsthematik intensiv auseinandersetzen müssen. Grundsätzlich zeigen Forschungen zur Klimaentwicklung Tendenzen zu milderem und nasserem Winter und trockeneren, heißeren Sommern. Neben der deutlichen und auch im Landschaftsbild erkennbaren Betroffenheit im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sehen sich etwa auch Wasserversorgungsunternehmen oder Feuerwehren vor Herausforderungen. Ebenso sind auch viele Bürgerinnen und Bürger von Einschränkungen betroffen. Der nachfolgende Überblick bildet die Herausforderungen und Probleme in Kürze ab:

Um sich der Thematik anzunähern und grundsätzlich die unterschiedlichen Betroffenheiten zu sammeln, wurde am 23.09.2019 zu einem ersten „Fachgespräch Trockenheit“ ins Kreishaus Borken eingeladen. Intern wurden hierzu vom Fachbereich Natur und Umwelt der Fachbereich Sicherheit und Ordnung – zuständig für die Gefahrenabwehr – sowie der Fachbereich Gesundheit im Hinblick auf die Zuständigkeit zur Kontrolle der Trinkwassereigenversorgungsanlagen als kreisinterne Gäste eingeladen. So soll die Trockenheitsproblematik als Handlungsfeld der Klimafolgenanpassung von Beginn an fachbereichsübergreifend bearbeitet und als gemeinsames Handlungsfeld anerkannt werden. Darüber hinaus wurden Vertreterinnen und Vertreter der Wasserversorgungsunternehmen eingeladen sowie die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Kommunen im Kreis Borken. Dies nicht zuletzt, da im



Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Vertreterinnen und Vertreter von Stadtwerken, der Bezirksregierung, des LANUV, der EnergieAgentur.NRW und des Kreis Borken beim Fachgespräch Trockenheit

Sommer 2019 in unterschiedlicher Weise in Bezug auf das Trinkwasser kommuniziert wurde. So wurde in Stadtlohn, Südlohn und Vreden vom Befüllen von Pools sowie von der privaten Gartenbewässerung dringend abgeraten, während in Borken der Presse ein Aufruf zur Bewässerung städtischer Grünflächen zu entnehmen war.

Den fachlichen Einstieg bei der Veranstaltung bot Cordula Thume aus dem Fachbereich Natur und Umwelt zu wasserrechtlichen Grundlagen, dem eine Darstellung der Klimafolgen im Kreis Borken durch

Dr. Ingo Wolf vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) folgte. Dr. Christel Wies von der Bezirksregierung Münster ergänzte die rechtliche Einordnung um die Zuständigkeiten der Bezirksregierung und referierte darüber hinaus zum Sachstand der Wasserversorgungskonzepte in den einzelnen Kommunen.

Im Anschluss leitete der Moderator Dr. Tobias Kemper – Klimaanpassungsnetzwerker bei der EnergieAgentur.NRW – eine angeregte Diskussion unter den beteiligten Fachleuten. Zum einen stand am Ende des Tages die Erkenntnis, dass zukünftig in der Bewirtschaftung des Wassers mit Konflikten zwischen Trinkwasserversorgung, Beregnung und industrieller Entnahme zu rechnen sei, sofern sich die Entwicklung aus 2018 und 2019 fortsetzt. Wichtig sei unterdessen, die Bedeutung des Wassers als Lebensmittel wieder stärker in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu rücken. Zudem soll in Zeiten möglicher Versorgungsengpässe eine deutliche und abgestimmte Kommunikation stattfinden.

9.2 Informationsveranstaltung Trockenheit: „Wasser – eine unendliche Ressource im Kreis Borken?“

Wenngleich der Kreis Borken keine Patentlösung für die Trockenheitsproblematik hat, ist es dennoch der Anspruch innerhalb der Klimaschutzarbeit dieses Problem proaktiv zu bearbeiten. Neben der Bereitstellung von Informationen soll im engen Austausch mit den betroffenen Akteuren offensiv nach Lösungen gesucht werden, wozu landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe am 15.11.2019 zu einer Informationsveranstaltung ins Haus Terhörne in Südlohn eingeladen wurden.

U. a. referierte Dr. Tobias Kemper – Klimaanpassungsnetzwerker bei der EnergieAgentur.NRW – bei dieser Veranstaltung zu den Folgen des Klimawandels im Münsterland und appellierte an die Zuhörer keine Zeit mehr zu verlieren, sich schnellstmöglich über notwendige Anpassungsmaßnahmen Gedanken zu machen und diese auch umzusetzen. Im Anschluss daran zeigte Kordula Blickmann die Möglichkeiten und Grenzen des Fachbereichs Natur und Umwelt zur Vergabe von Wasserentnahmeerlaubnissen in Wasserschutzgebieten auf. Deutlich wurde dabei, dass bei fortwährend trockenen Sommern die Entnahme von Grundwasser nicht mehr erlaubt werden kann.

Lösungen müssen somit in der effizienteren Nutzung des zur Verfügung stehenden Wassers gesucht werden. Hierzu bot Heinrich-Ludger Rövekamp – Leiter der Landwirtschaftskammer NRW -Kreisstelle Borken – einen detaillierten Überblick über den Stand der Technik zur Bewässerung von landwirtschaftlichen Nutzflächen. Auch für gewerbliche Betriebe wurden Ansätze zur wassersparenden Produktion vorgestellt. Ilona Dierschke präsentierte dazu die Angebote der EffizienzAgentur und veranschaulichte die technischen Möglichkeiten anhand unterschiedlicher Praxisbeispiele.



Informationsveranstaltung zum Thema

**„Wasser – eine (un)endliche
Ressource im Kreis Borken?“**

Freitag, 15. November 2019, 10:00 bis 13:00 Uhr

Haus Terhörne

Weseker Weg, 46354 Südlohn



Im Nachgang der Veranstaltung wurde zudem ein Interview mit Dr. Tobias Kemper zu speziellen Notwendigkeiten zur Klimafolgenanpassung für Wirtschaftsbetriebe geführt und im Wirtschaftsmagazin der WFG („wirtschaft aktuell“) veröffentlicht. Ergebnisse und Vorträge der Veranstaltung sind unter www.kreis-borken.de/klimafolgenanpassung abrufbar.

9.3 Deutsch-Niederländische Regionalkonferenz zum Thema Klimafolgenanpassung: „Wasserversorgung und -knappheit im ländlichen Raum“

Die Konturen gemeinsamer Maßnahmen und Projekte standen am 27. November 2019 bei der deutsch-niederländischen Regionalkonferenz Klimafolgenanpassung in Bocholt im Mittelpunkt. Die Veranstaltung wurde vom Kreis Borken in Zusammenarbeit mit der grenzüberschreitenden Plattform für regionale Wasserwirtschaft (GPRW) organisiert. Mehr als 100 Teilnehmer aus Deutschland und den Niederlanden widmeten sich während einer tagesfüllenden Veranstaltung der Frage, wie mit den stärker werdenden Folgen des Klimawandels umzugehen ist, insbesondere im Hinblick auf Trockenheit und Wasserknappheit. Vertreter aus der Wasserwirtschaft, der Landwirtschaft, dem Naturschutz, der Wissenschaft und anderer Organisationen erörterten, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um auch in Zukunft die Wasserversorgung für Mensch und Umwelt in unserer ländlichen Region gewährleisten zu können.

Zunächst zeigte Frau Dr. Friederike Vietoris vom Land NRW (MULNV) in einem Überblick zum Klimawandel und zu den bereits messbaren Klimafolgen in NRW den Handlungsbedarf für die Region auf. Im Anschluss daran präsentierte Dr. Ronald van Ark (WRIJ) die Klimaprognosen für die östlichen Niederlande. In der Zukunft werden auch dort zunehmende Extremsituationen erwartet: Es wird längere Dürreperioden geben, jedoch auch zeitweise heftigere Niederschlagsereignisse.

Christina Scharun vom niedersächsischen Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) erörterte die Ergebnisse einer Studie zum flächenspezifischen Beregnungsbedarfs im Landkreis Graftschaft Bentheim. Auf der Grundlage unterschiedlicher Klimaszenarien wurde errechnet, wie viel Wasser für den Anbau bestimmter Pflanzenkulturen notwendig sein wird. Die Studie zeigt, dass zukünftig die zu beregnende landwirtschaftliche Fläche zunehmen wird.

EINLADUNG & TAGESPROGRAMM

DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE REGIONALKONFERENZ ZUM THEMA KLIMAFOLGENANPASSUNG:

WASSERVERSORGUNG UND -KNAPPHEIT IM LÄNDLICHEN RAUM

27. NOVEMBER 2019 | HOTEL AM ERZENDEL
10 BIS 16:30 UHR | 46397 BOCHOLT

In weiteren Vorträgen standen die rechtlichen Rahmenbedingungen für Wasserentnahmen im Vordergrund, da aufgrund der ausbleibenden Niederschläge beiderseits der Grenze ein erhöhter Wasserentnahmebedarf zu verzeichnen ist. Zudem wurde ein erstes Projekt vorgestellt, das auf niederländischer Seite das Halten von Wasser in kleinen Wasserläufen fokussiert und so einen ersten Impuls zur Anpassung an Trockenheit bot.

Im Nachmittagsprogramm wurde in vier thematischen Workshops gemeinsam und in intensivem Austausch nach Lösungswegen gesucht. Hierbei ging es um die Themen

- Nachhaltige Trinkwasserversorgung,
- Erhaltung Naturschutzgebiete,
- Landwirtschaftliche Bewässerung,



wodurch neben den direkten „Wassernutzern“ auch die Naturschutzgebiete – unter anderem Moore – im Kontext der Wasserknappheit diskutiert wurden. In einem vierten Workshop wurde allgemein über die zukünftige Gestaltung und die Ausrichtung der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit gesprochen. Neben konkreten Überlegungen zu möglichen gemeinsamen Projekten im Hinblick auf Klimafolgenanpassung verständigte man sich einvernehmlich darauf, dieses Themenfeld für die Zusammenarbeit im Rahmen der Plattform prioritär zu behandeln. Die GPRW wird hier in 2021 ff. einen Aufgabenschwerpunkt haben.

9.4 Hochschulprojekt Nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung *neu*

Die Stadtwerke im Kreis Borken haben geprüft, eine sog. LoRaWAN-Basisinfrastruktur (LoRaWAN = innovative Funktechnologie zur Datenübertragung) aufzubauen. Als konkretes LoRaWAN-Anwendungsfeld bietet sich das Thema „Wasser“ an. Zielsetzung des Projektes „WasserBOR“ (Arbeitstitel) war, LoRaWAN-gestützte Analysen, Vorhersagen und Monitoring zum Zwecke einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung (speziell Grundwasserkörper), u.a. im Bereich der Landwirtschaft. Eine entsprechende Projektskizze war im Rahmen eines aktuellen Förderaufrufs des BMBF kurzfristig eingereicht worden. Als Antragstellerin fungierte die Westfälische Hochschule mit beiden Fachbereichen am Campus Bocholt bei einem Fördersatz von voraussichtlich 100 Prozent. In der Kreisverwaltung waren neben der Stabsstelle/Kreisentwicklung der Fachbereich Natur und Umwelt eingebunden. (Sitzungsvorlage Nr. 0162/2020/KREIS). Der Projektantrag wurde nicht positiv beschieden.

Auf Basis der BMBF-Bekanntmachung „Nachhaltige Grundwasserbewirtschaftung (LURCH)“ vom 18.08.2021 soll jetzt bis 15.11.2021 ein neuer Projektantrag – „Nachhaltige Bewirtschaftung des Grundwassers auf landwirtschaftlich genutzten Flächen mit Hilfe eines KI gestützten Echtzeit-Grundwassermodells“ (NABEKI) eingereicht werden. Ziel des Projektes ist, mithilfe von LoRaWAN ein Grundwasser-Monitoring- und -Prognosesystem zu entwickeln im Sinne eines echtzeitfähigen Wasserhaushalts- und Grundwassermodells. Moderne Plattformsätze sollen dabei neue Möglichkeiten zur Digitalisierung genutzt werden, die die Antrags- und Genehmigungsprozess unterstützen können.

Das Konsortium der Antragsteller besteht aus der Westfälischen Hochschule am Standort Bocholt, dem Kreis Borken, der Ruhr-Universität Bochum, der EnKoBeWe GmbH, dem WLV Kreisverband Borken, der Land-Data GmbH, der Items GmbH und der proPlant GmbH. Die Westfälische Hochschule ist bereit, das Projektmanagement und die Koordination der Partner.

9.5 „DAS Hochwassernetz“ Kreis Borken und Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes Bocholt Aa

Als Reaktion auf das Flusshochwasser und die Starkregenschäden im Jahr 2016 entlang der Bocholter Aa schlossen die Anliegerkommunen und der Kreis Borken eine interkommunale Vereinbarung zur Aufstellung eines Hochwasserschutzkonzeptes (HWSK). Mit dem Hochwasserschutzkonzept sollen auch entsprechend der rechtlichen Rahmenbedingungen Maßnahmen der WRRL umgesetzt werden.

Die interkommunale Aufstellung eines HWSK ist dabei ein Novum. Aufgrund der unterschiedlichen Herausforderungen – die interkommunale Abstimmung, die Verknüpfung von Hochwasserschutz und Wasserrahmenrichtlinie der EU und der Frage nach der Flächenverfügbarkeit – entschlossen sich der Kreis und die Anliegerkommunen dazu, den gesamten Prozess durch einen breiten Kommunikationsprozess begleiten zu lassen und so sämtliche Akteure in den Prozess zu integrieren.

Die Bewerbung des Kreises als Modellregion im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) innerhalb des Förderschwerpunktes „Kommunale Leuchtturmvorhaben“ hatte Erfolg. Das Projekt, das die Erprobung innovativer Beteiligungsformate und den Aufbau regionaler Kooperationen zum Hochwasserschutz vorsieht, kann bundesweit als Alleinstellungsmerkmal betrachtet werden. Die Erkenntnisse sollen sowohl für ähnliche Prozesse im Kreis Borken, aber auch bundesweit für ähnlich strukturierte Projekte genutzt werden.

Der Projektstart war am 01.01.2019. Neben intensiven Vorabstimmungen mit den Kommunen und unter anderem der Vorstellung des Projekts innerhalb des Regionalforums der EnergieAgentur.NRW zur Klimafolgenanpassung im Regierungsbezirk Münster am 27.05.2019 in Münster, konnte in 2019 die EU-weite öffentliche Ausschreibung für die Prozessunterstützung erfolgen. Den Auftrag zur kommunikativen Prozessbegleitung erhielt eine Bietergemeinschaft – bestehend aus der energielenker Beratungs GmbH, der e-fect dialog evaluation consulting eG und der dr. papadakis GmbH. Ab dem Jahr 2020 hat das Projektteam die praktische Arbeit aufgenommen, mit beteiligten Akteuren gesprochen und hierbei vor allem die kommunale Ebene intensiv eingebunden.

9.5.1 Internetseite

Für die Zusammenarbeit der Kommunen entlang der Bocholter Aa ist die Internetseite www.hochwasserallianz-bocholter-aa.de erstellt worden. Auf ihr sind neben den Maßnahmen des Hochwasserschutzkonzeptes auch touristische und geschichtliche Informationen abrufbar. Demnächst sollen Bürgerinnen und Bürger über diese Seite auch die Pegelstände der Bocholter Aa abrufen können.



9.5.2 Broschüren und Faltblätter zur Eigenvorsorge und Schutz des Hauses vor Starkregen und Hochwasser

Für das Verhalten bei Hochwasser und Starkregen und den Schutz des Hauses vor diesen Gefahren sind Leitfäden, eine Checkliste und eine Kurzinformationen über Faltblätter erstellt worden



9.5.3 Erklärfilm

In einem Film werden die Hintergründe für die Beauftragung eines kommunenübergreifenden Hochwasserschutzkonzeptes, das Vorgehen und die Wirksamkeit bereits umgesetzter Maßnahmen der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Film ist über die homepage www.hochwasseralianz-bocholter-aa.de abrufbar.

9.5.4 Veranstaltung Wassersensibles Münsterland

Das Projekt dient der Erprobung neuer Beteiligungsformate. In einer hybrid gestalteten Veranstaltung am 04.10.2021 konnten sich Bürgerinnen und Bürger kreisweit über den Schutz vor Hochwasser und Starkregen, über Eigenvorsorge im Krisenfall über einen Vortrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und zu den technischen Maßnahmen des Hochwasserschutzkonzeptes Bocholter Aa umfassend informieren und über einen Chat ihre Fragen mit den Fachleuten vor Ort erörtern.

9.5.5 Angebote für die Kommunen

Für die Kommunikation in den Kommunen sind von dem beauftragten Büro eine Reihe von Veranstaltungsformaten konzipiert worden, a. a. Informationsveranstaltungen zu den erarbeiteten Starkregenarten, zu den Maßnahmen des Hochwasserschutzkonzeptes oder auch zur Eigenvorsorge. Darüber hinaus sind Faltblätter für die priorisierten Maßnahmen des Hochwasserschutzkonzeptes je Kommune erarbeitet worden sowie eine Managementfassung des Ergebnisberichtes zum Hochwasserschutzkonzept. Die Kommunen entlang der Bocholter Aa können die Veranstaltungsangebote noch bis Jahresende 2021 bei dem beauftragten Büro abrufen.

9.5.6 Letter of Intent zur weiteren Zusammenarbeit

Die Kommunen entlang der Bocholter Aa und der Kreis haben am 31.08.2021 einen Letter of Intent unterzeichnet als Ergebnis auch des Kommunikationsprozesses. Ziel ist, an der Bocholter Aa gemeinsam im notwendigen Umfang zusammen zu arbeiten, sich soweit nötig in der Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes abzustimmen und sich mindestens einmal jährlich zu einer Aa-Konferenz zu treffen.

9.5.7 Workshop mit den Kommunen

Ein Impuls-Workshop für Mitarbeitende der Kommunal- und Kreisverwaltung aus den Bereichen zu Hochwasser, Stadtentwässerung, Bauen/Wohnen und Umwelt ist am 29. Und 30.4. für alle Kommunen angeboten worden. Ziel war, die kommunalen Beschäftigten aus den verschiedenen betroffenen Ämtern und Abteilungen für das Thema Hochwasser und Starkregen zu sensibilisieren.

Finanzierung

Das Projekt läuft noch bis 30.06.2022. Das Finanzvolumen von 300.000 Euro wird zu 80% vom Bund gefördert. Die notwendigen Eigenmittel werden aus dem Ansatz für die Klimaschutzarbeit bereitgestellt.

9.6 INTERREG-Projekt LIVING Vecht –Dinkel *neu*

Bereits seit 2009 arbeitet der Kreis Borken mit deutschen und niederländischen Partnern in einem grenzüberschreitenden Programmteam „Vechtetalstrategie“. Das hieraus resultierende von 2017 bis 2021 laufende Interreg-Projekt „LIVING-Vecht-Dinkel“ knüpft mit konkreten Maßnahmen und Projekten an die Zielsetzungen der grenzüberschreitenden Vechtetal-Strategie von 2009 an. Partner sind die Waterschap Drents Overijsselse Delta, Stichting De Koppel, Landkreis Grafschaft Bentheim, Vechtdal Marketing, Samtgemeinde Emlichheim, Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Provinz Overijssel und der Kreis Borken. In drei Arbeitspaketen wird im laufenden Interreg-Projekt umsetzungsorientiert an konkreten Projektergebnissen gearbeitet. Bei LIVE steht die Vereinbarkeit unterschiedlicher Zielsetzungen, wie Hochwasserschutz, Regionale Wirtschaftsentwicklung und Umweltschutz im Vechte-Dinkel-System im Mittelpunkt. Die Zielstellungen werden in 11 Maßnahmen und Teilprojekten realisiert.

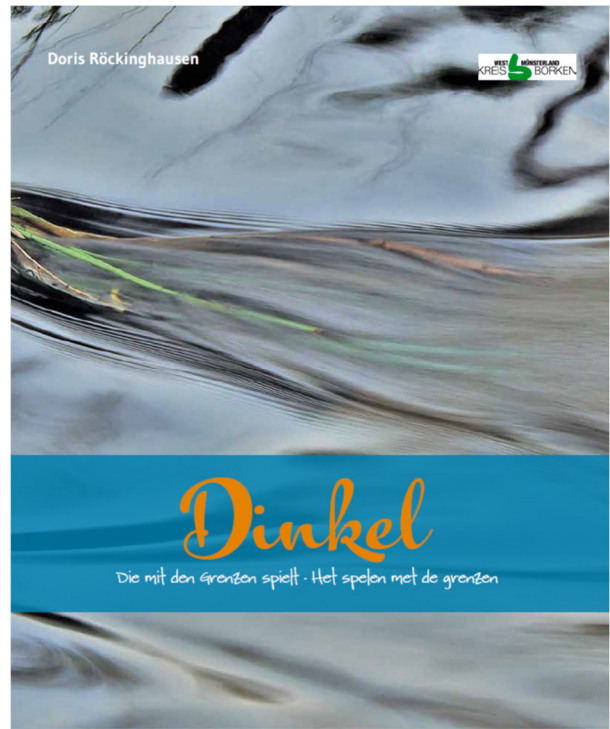
Das Projekt "LIVING-Vecht-Dinkel" wird gefördert durch das INTERREG Programm Deutschland-Niederland. Ziel ist es, die Barrierewirkung der Grenze im internationalen Einzugsgebiet von Vechte und Dinkel zu reduzieren. Im Rahmen des Projektes setzen zwölf Projektpartnerinnen und -partner aus Deutschland und den Niederlanden in drei Arbeitspaketen insgesamt elf praxisorientierte Maßnahmen um, das Dinkelbuch ist eine davon.

9.6.1 Teilprojekte und Maßnahmen im Kreis Borken **Dinkel-Buch**

Dinkel – Die mit den Grenzen spielt – het spelen met de grenzen“ – so lautet der Titel des am 13.05.2021 erschienenen Buches über die Dinkel. Das Buch soll dazu einladen, die Flusslandschaft der Dinkel mit ihren zahlreichen Facetten zu entdecken und macht dabei deutlich, wie sinnvoll es ist, sich gemeinsam um diesen Fluss zu kümmern und ihn ökologisch zu gestalten.

Auf den mehr als 140 Buchseiten stehen die wasserwirtschaftlichen, naturschutzfachlichen und touristischen Aspekte im Bereich der Dinkel im Vordergrund. Dabei zeigen die Beiträge insbesondere die Attraktivität der Dinkel als Ausflugsziel: zum einen für die Anrainer, um damit die Identifikation mit der Region zu stärken und zum anderen auch über die Region hinaus, um damit den Tourismus zu stärken.

Gleich zu Beginn des Buchprojektes wurde die Bevölkerung miteingebunden: Durch einen Aufruf in den Medien erhielt die Autorin mehr als 60 Zuschriften von Bürgerinnen und Bürgern, die ihr persönliche „Dinkel-Geschichte“ erzählten. Viele Erlebnisse und Eindrücke davon haben im Buch einen Platz gefunden. Ziel dieser Bürgereinbindung war es, eine Identifikation mit der Region und dem Buch herzustellen, eine Akzeptanz von



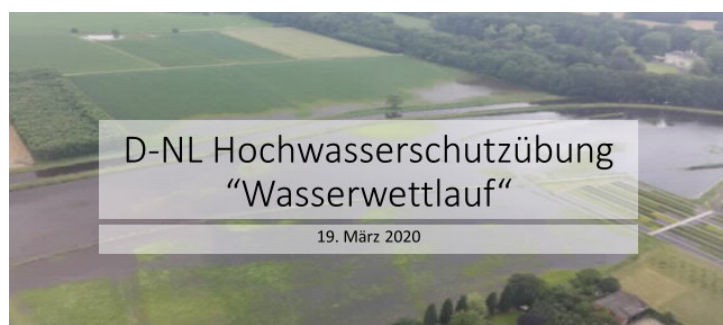
wasserwirtschaftlichen Maßnahmen zu schaffen und gleichzeitig auch Vorfreude auf das Buch zu wecken.

Eine weitere Besonderheit: Für das Buch wurde von dem „Tourenexperten“ Hans Brune aus Raesfeld eigens eine circa 110 Kilometer lange GPS-Radroute – von der Quelle in Rosendahl-Holtwick im Kreis Coesfeld bis zur Mündung in die Vechte in Neuenhaus in der Grafschaft Bentheim – konzipiert: Bürgerinnen und Bürger können dadurch auf einer multinationalen Reise entlang der Dinkel von der Quelle bis zur Mündung reisen. Im Buch befindet sich auf der Innenseite des Titelblattes ein QR-Code, über den die Fahrrad-Route aufgerufen werden kann.

9.6.2 Teilprojekte und Maßnahmen im Kreis Borken **Hochwasserschutzübung am 10.06.2021**

Grenzüberschreitenden

Krisenübungen in Fällen auch von Hochwasser kommt im Kreis Borken mit seiner langen gemeinsamen Landesgrenze zu den Niederlanden eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen des INTERREG Projektes LIVING Vecht - Dinkel konnte 2021 wieder eine - Pandemie bedingte - digitale Übung der Living Vecht-



Dinkel-Partner in Kooperation mit der Bezirksregierung Münster stattfinden. Schwerpunkt der Übung war zwar die Verknüpfung deutscher und niederländischer Hochwasservorhersagemodelle, jedoch wurden auch Kommunikationswege und Routinen in der Analyse und Bewertung von Ereignissen sowie in der Berichterstattung geübt. Im Ergebnis konnten das niederländische Hochwasservorhersagemodell *FEWS Vecht* mit dem deutschen *PantaRhei* verknüpft werden. *FEWS Vecht* wird bei der niederländischen

Waterschap Vechtstromen genutzt, *PantaRhei* bei den deutschen Kollegen des NLWKN. Durch die Verknüpfung verfügen die Behörden nun über mehr Input zur Modellierung ihrer Hochwasservorhersagen auch mit Wirkung in den Kreis Borken hinein. Etwa 40 Fachleute aus Deutschland und den Niederlanden nahmen an der Übung „Wasserwettlauf“ teil.

9.6.3 Teilprojekte und Maßnahmen im Kreis Borken **Vechte-Symposium am 23.09.2021**

Im Rahmen des INTERREG-Projekts „Living Vecht-Dinkel“ fand am 23.09.2021 die Abschlussveranstaltung in Form eines digitalen Symposiums statt. Inhaltlich standen dabei die Klimafolgen und Anpassungsstrategien im grenznahen Vechte-Dinkel-Raum im Mittelpunkt. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren digital hinzugeschaltet, während Sina Kuipers (Hörfunkjournalistin, Radio WMW) im Fernsehstudio "Studio 47" in Duisburg das Symposium moderierte. Das Symposium hat der Kreis Borken mit Unterstützung der Waterschap Vechtstromen und des Landkreises Grafschaft Bentheim organisiert.



Zum Abschluss des INTERREG-Projektes "LIVING-Vecht-Dinkel" wurden zudem noch einmal einzelne Maßnahmen vorgestellt, zum Beispiel die Retentionsgebietsstudie, die Vechtetalroute des Landkreises Grafschaft Bentheim sowie das Dinkelbuch des Kreises Borken von Autorin Doris Röckinghausen.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat in diesem Jahr als erstes Bundesland ein Klimaanpassungsgesetz verabschiedet und wird nun mit einer 15-Punkte-Offensive die Bearbeitung unterschiedlicher Themen der Klimaanpassung forcieren. Neben Beratungskampagnen zur Dachbegrünung oder zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Folgen von Starkregen fließt hier beispielsweise auch die Konzeption zu langanhaltenden Trockenphasen ein, die das Ministerium nach den vergangenen sommerlichen Dürrephasen schon Ende 2019 auf den Weg gebracht hat. Dieses wurde nun von Maria Berglund vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW vorgestellt.

Anschließend referierte Kordula Blickmann, Leiterin des Fachbereichs Natur und Umwelt der Kreisverwaltung, zu den Hochwasserschutzkonzepten im Kreis Borken. Die Kommunen sind im hiesigen Kreisgebiet aktiv an der Planung von Hochwasserschutzkonzepten beteiligt. Im Mittelpunkt stehen dabei: Technischer Hochwasserschutz (z.B. Deiche), Natürlicher Wasserrückhalt (gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie), Starkregenvorsorge und die Einbeziehung von städtebaulichen und

touristischen Aspekten. Wichtig sei, dass eine intensive Abstimmung mit den unterschiedlichen Akteuren stattfindet.

Zum Abschluss des Symposiums stellte Wim Wassink (Stroomgebied Rijn-Oost) das Konzept zur Wasserbewirtschaftung der Ost-Niederlande vor, welches ein Gleichgewicht zwischen Bekämpfung von Dürren und der Verhinderung von Überschwemmungen anstrebt.

Eines wurde am Ende des Vechte-Dinkel-Symposiums besonders deutlich: Das "zu viel" und das "zu wenig" an Wasser als Folge des Klimawandels müssen als gesamtgesellschaftliche Herausforderung gesehen und durchdacht werden.

Finanzierung:

Der Zeitrahmen für die Umsetzung des Projektes ist von 2017 bis 2021. Die Projektkosten belaufen sich auf rund 2,5 Millionen Euro. Neben der Europäischen Union beteiligen sich auch nationale INTERREG-Partner und regionale Projektpartner an der Finanzierung des Projekts. Die Wirtschaftsministerien der Niederlande und des Landes Nordrhein-Westfalen, die Niedersächsische Staatskanzlei und die Provinz Overijssel stellen 450.000 Euro zur Verfügung. Rund 792.000 Euro kommen von den Projektpartnern in der Region selbst.

9.7 Regionaler Erfahrungsaustausch Klimafolgenanpassung *neu*

Seit Mai 2019 lädt die EnergieAgentur zum regionalen Erfahrungsaustausch Klimafolgenanpassung im Regierungsbezirk Münster ein. Ziel des regionalen Erfahrungsaustausches ist, Erfahrungen in Projekten zu kommunizieren, Anregungen für die eigene weitere Arbeit zu bekommen und letztlich die Widerstandsfähigkeit der Region zu erhöhen.

In dem Erfahrungsaustausch am 22.06.2021 lag der Schwerpunkt des Erfahrungsaustausches bei der Wasserverfügbarkeit. Der Kreis Borken war Mitveranstalter. Herr Prof. Dr. Niemann von der Universität Duisburg-Essen referierte an diesem Tag zur wissenschaftlichen Perspektive des Einflusses des Klimawandels auf die wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zum Umgang mit Nutzungskonkurrenzen aufzeigen wird. Herr Dr. Ingo Wolff vom LANVU NRW stellte die verfügbare Datenlage für NRW vor, bevor Frau Maria Berglund vom Landesumweltministerium stellte dann das Konzept für NRW während langanhaltender Trockenphasen vor. Frau Dr. Prenger-Berninghoff, MULNV NRW referierte zu den aktuellen Entwicklungen im Bereich Klimafolgenanpassung auf Landesebene. Abschließend präsentierten Frau Wilmer-Jahn von der Landwirtschaftskammer NRW und Herrn Rene Schnelle von der Humberg Baumschutz GmbH, ihr Projekt in Nottuln vor, bei dem es um innovative Mini-Regenrückhaltebecken für Stadtbäume ging.